

Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 90 (1975)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

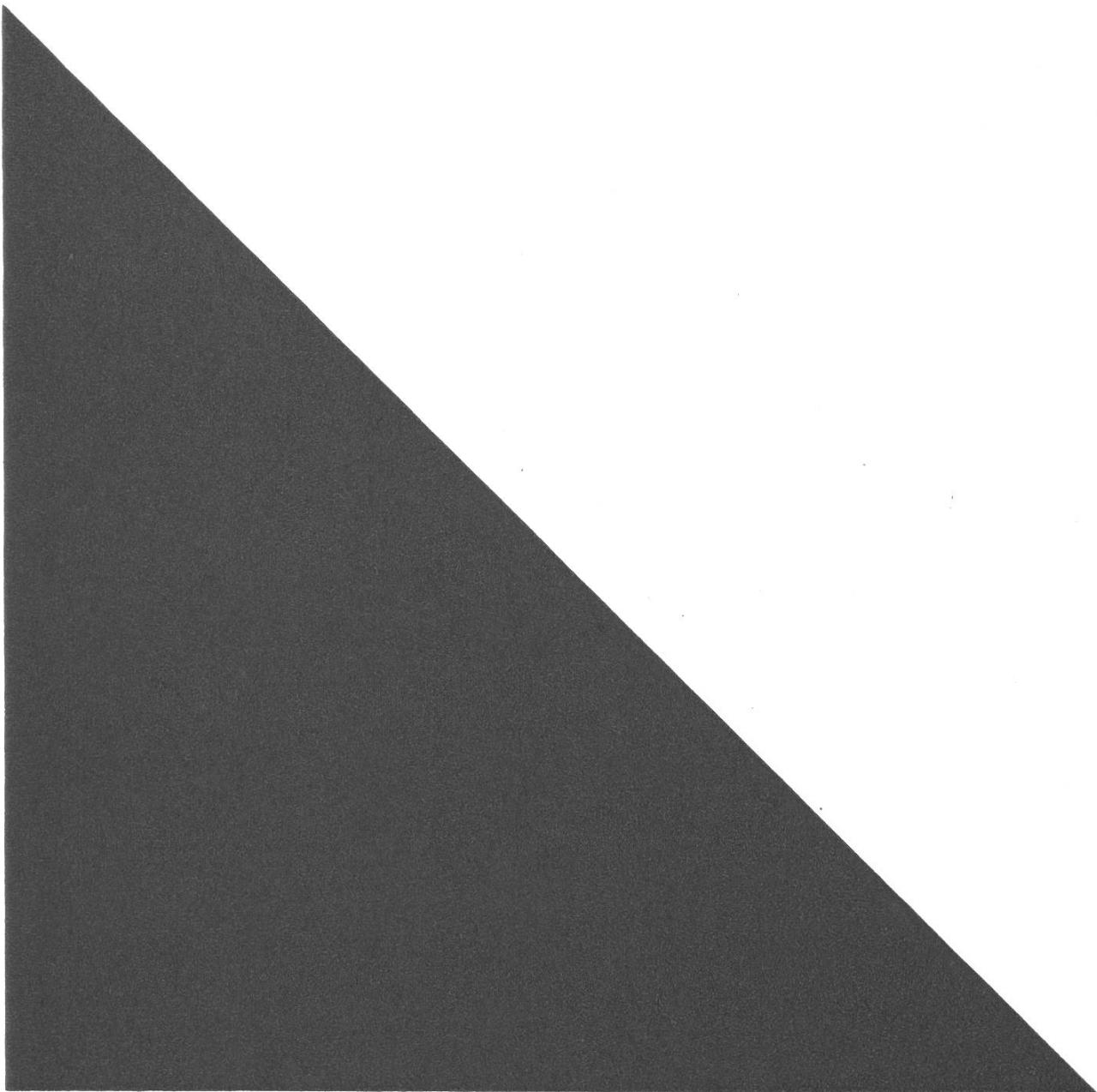
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5

Pestalozzianum
8035 Zürich

90. Jahrgang
Nummer 5
Mai 1975

Schulblatt des Kantons Zürich



5

Inserataufgaben:

bis spätestens am
15. des Vormonats
an die Erziehungsdirektion,
Walchetur, 8090 Zürich

Abonnemente und Mutationen:

Lehrmittelverlag
des Kantons Zürich,
Postfach, 8045 Zürich
Abonnement: Fr. 27.— pro Jahr

Inhaltsverzeichnis

- 449 Allgemeines
449 Zusammenlegung des Schulblattes Nr. 7/8
449 Einladung zur Schulsynode 1975
452 Volksschule und Lehrerbildung
452 Entwicklung der Volksschülerzahlen
461 Französischunterricht an der Primarschule
466 Geographielehrmittel, Mitarbeit
467 Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule, Kochlehrmittel
Einführung
468 Kantonale Turnexperten
470 Lehrerschaft
470 Mittelschulen
471 Universität
476 Kurse und Tagungen
476 Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung
508 Konferenz der Lehrkräfte der Hausw. Fortbildungsschule
508 Kantonale Tagung für Schulturnen
510 Fachausweis für Turnen und Sport
511 Schweiz. Lehrerbildungskurse 1975
511 Kurse für Lehrkräfte der Hausw. Schulen
514 Wartensee-Sing- und Musizierwoche 1975
515 Ausstellungen
515 Verschiedenes
515 Weltausstellung des Fernmeldewesens
517 Schweiz. Zentralstelle für Flüchtlingshilfe
517 «Zum Tag des guten Willens»
518 Freier Pädagogischer Arbeitskreis
518 Schweiz. Verband für Berufsberatung
519 Offene Lehrstellen
- Bellagen:** Kantonale Bibliothekarentagung 1975
Jahresbericht Schulsynode 1974

Mitteilungen der Kantonalen Schulbehörden

Mai 1975

Allgemeines

Zusammenlegung des Schulblattes Nr. 7/8

Im Sinne der Rationalisierung und eines Versuches werden wir die Nummern 7 und 8 in einer Doppelnummer im August erscheinen lassen. Wir bitten Sie, Ihre Eingaben zur Publikation auf die Juni-Nummer (Eingabetermin bis 15. Mai) oder auf die Doppel-Nummer im August (Eingabetermin bis 15. Juli) zu konzentrieren.

Einladung zur 142. ordentlichen Versammlung der Schulsynode des Kantons Zürich

Montag, 9. Juni 1975, 8.15 Uhr, im Kongresshaus Zürich

Geschäfte

Die seit der letzten Versammlung der kantonalen Schulsynode neu in den zürcherischen Schuldienst getretenen Lehrkräfte der Universität, der Mittelschulen und der Volkschulen sind zur Teilnahme verpflichtet.

1. Eröffnungsgesang: «Lasst ein frohes Lied uns singen»
2. Eröffnungswort des Synodalpräsidenten
3. Madrigale
Chor Ars cantata, Leiter: Peter Scheuch
4. Begrüssung der neuen Mitglieder
5. Madrigale
Chor Ars Cantata, Leiter: Peter Scheuch
6. Ehrung der verstorbenen Synodalen
J. S. Bach: «Wenn ich einmal soll scheiden»
Chor Ars Cantata, Leitung: Peter Scheuch
7. Wahl von zwei Mitgliedern in den Erziehungsrat für die Amtsduer 1975—1979

8. Fragen des Hochschulzugangs
Vortrag von Herrn Prof. Dr. Max Wehrli, Universität Zürich, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz
9. Berichte
 - a) Der Erziehungsdirektion über das Schulwesen im Jahre 1974 (gedruckt im Geschäftsbericht 1974 des Regierungsrates)
 - b) Jahresbericht der Schulsynode 1974 (Beilage zum Schulblatt des Kantons Zürich 4/1975)
 - c) aus den Verhandlungen der Prosynode
10. Mitteilung der Wahlergebnisse
11. Wahlen
 - a) Synodalvorstand
 - b) Synodaldirigent
 - c) Vertreter der Synode in der Stiftungskommission des Pestalozzianums
12. Volkslieder aus aller Welt
Die Klasse L des Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenseminars der Töchterschule Zürich-Riesbach singt aus dem neuen Liederbuch «Cantus». Leitung: Fritz Egli
13. Ehrung der Kolleginnen und Kollegen mit 40 Jahren Schuldienst durch den Herrn Erziehungsdirektor
14. Eröffnung der Preisaufgabe 1974/75
15. Volkslieder aus aller Welt
Klasse L, Leiter: Fritz Egli

Zürich, 12. März 1975

Der Präsident: Der Aktuar:
Th. Pape J. Vollenweider

Mittagessen

12.30 Uhr Mittagessen im Kongresshaus
Bankettkarten zu Fr. 28.— (alles inbegriffen) *
Der Synodalvorstand wird sich freuen, viele Kolleginnen und Kollegen am Bankett begrüßen zu dürfen.

Führungen

1. **Zürcher Altstadt**
Herr Stadtrat H. Burkhardt zeigt und erklärt Ihnen Sehenswürdigkeiten unserer schönen Stadt.
Kosten Fr. 5.—
2. **SBB Lokdepot und Werkstatt**
Teilnehmer werden mit Spezialwagen im Bhf-Enge abgeholt.
Kosten Fr. 5.—

- 3. **Städtische Seepolizei**
Demonstration und Einsatz. Orientierung über Oelwehr.
Teilnehmer werden mit Polizeibooten am Bürkliplatz ab-
geholt. Kosten Fr. 5.—
 - 4. **Zürcher Zoo**
Führungen unter fachlicher Leitung in kleinen Gruppen.
Kosten Fr. 5.—
 - 5. **ETH-Höngg**
Besichtigung mit Demonstrationen. Kosten Fr. 5.—
Dauer aller Führungen ca. 2 Stunden.
- Besammlung** für alle Führungen um **14.30 Uhr** beim Kon-
gresshaus.
- * Anmeldung:
Sie benützen den vorgedruckten Einzahlungsschein, wel-
cher dem April-Schulblatt beigelegen hat oder Ihnen mit
dieser Einladung zugesandt worden ist.
- Frist: 24. Mai 1975**
- Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Ein-
gangs berücksichtigt.
Die bestellte Bankettkarte erhalten Sie bis 4. Juni 1975
durch die Post zugeschickt.
Weitere Auskünfte über die Führungen erteilt Herr B. Bou-
vard, Präsident des Schulkapitels Zürich, 1. Abteilung, Kar-
renstrasse 6, 8700 Küsnacht, Telefon (01) 90 70 70.

Erziehungs- ratswahlen

Während des Wahlaktes bleiben die Eingänge geschlossen.

Unentgeltliche Abgabe der Schulwandkarte der Schweiz für Volks- und Mittelschulen

Die Schulmaterialverwalter werden auf die Bestimmungen betreffend den unentgeltlichen Bezug der Schulwandkarte der Schweiz aufmerksam gemacht.

Bezugsberechtigt sind:

1. a) Sämtliche Klassen, an denen Unterricht in Landeskunde der Schweiz erteilt wird und die noch keine Schulwandkarte besitzen.
- b) Alle neueröffneten Klassen, an denen Unterricht in Landeskunde der Schweiz erteilt wird.

2. Alte Karten, die trotz sorgfältiger Behandlung unbrauchbar geworden sind, werden ersetzt. Diese Karten sind mitsamt den Stäben, welche für die Anfertigung neuer Karten verwendet werden, dem Lehrmittelverlag zuzustellen. Bitte keine Selbstroller mitliefern!

3. Die Gesuche für den unentgeltlichen Bezug von Schulwandkarten sind bis am 31. Mai 1975 dem Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, Räffelstrasse 32, 8045 Zürich, einzureichen und sollen folgende Angaben enthalten:

- a) Name der Schule;
- b) Charakter der Schule: staatlich oder privat;
- c) Anzahl der Schulzimmer, in denen Unterricht in Landeskunde der Schweiz erteilt wird;
- d) Anzahl der benötigten Schulwandkarten für Klassen, welche noch keine Karte gemäss Ziffer 1. a) besitzen;
- e) Anzahl für neueröffnete Klassen gemäss Ziffer 1. b);
- f) Anzahl für unbrauchbar gewordene Karten gemäss Ziffer 2;
- g) Name und genaue Adresse des Empfängers.

Wir weisen darauf hin, dass es sich um den Nachdruck der alten, bekannten Schulwandkarte handelt und nicht um einen Neudruck mit nachgeführtem Kartenbild.

Die Erziehungsdirektion

Volksschule und Lehrerbildung

Entwicklung der Volksschülerzahlen 1966/67—1973/74

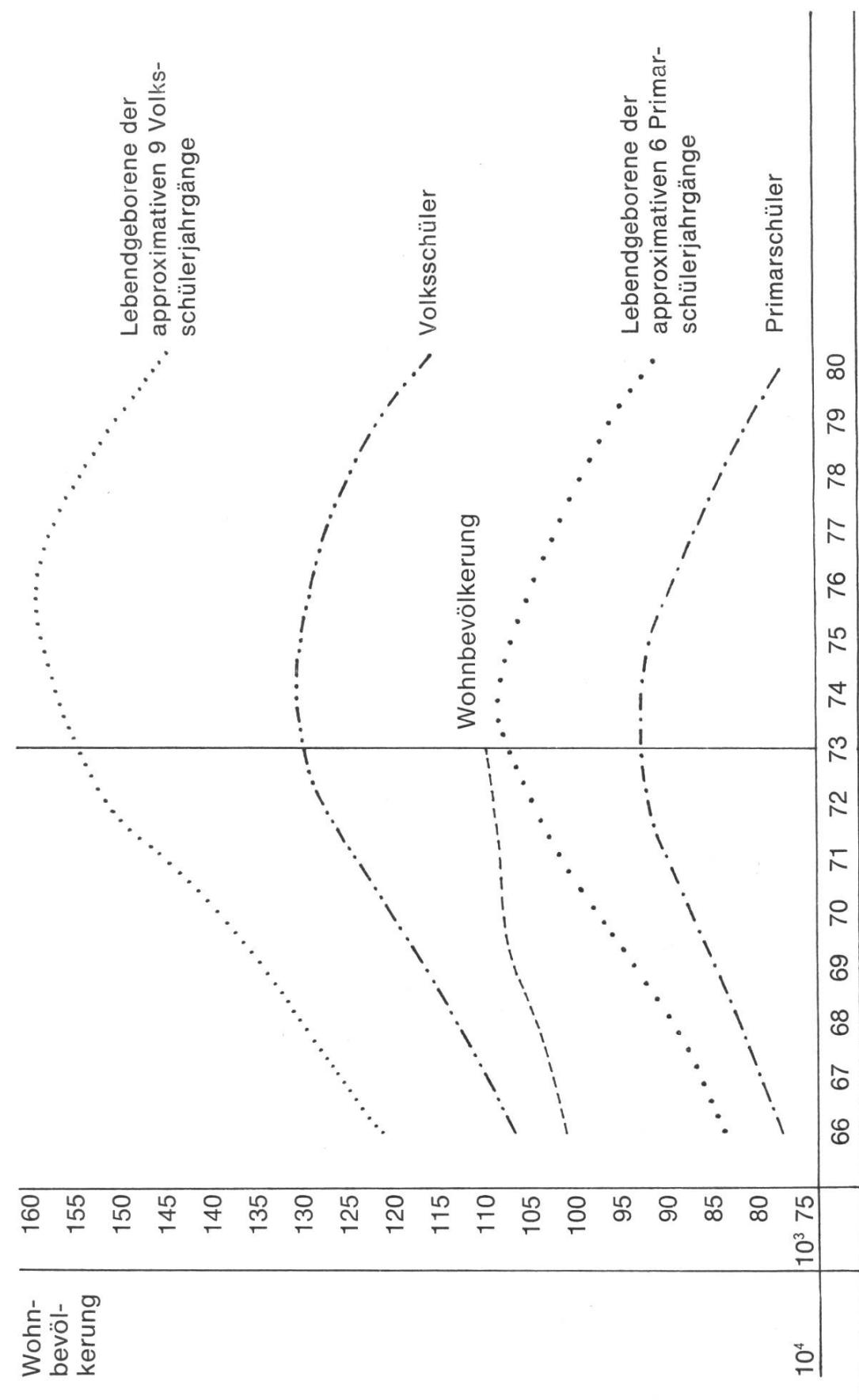
Die Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich wurde im Juli 1973 mit der statistischen Auswertung und Publikation der Volksschülererhebung der Schuljahre 1969—1971/72 sowie der Weiterführung der jährlichen Statistik beauftragt. *) Die Schüler der Volksschule wurden erstmals im Schuljahr 1966/67 statistisch erfasst, wobei Erhebung, Auswertung und Veröffentlichung von der Pädagogischen Arbeitsstelle am Pestalozzianum und vom Kantonalen Statistischen Amt vorgenommen wur-

*) Volksschulstatistik 1969/70—1971/72, Heft 10, Januar 1974

Volksschulstatistik 1972/73 + 1973/74, Heft 14, Januar 1975

Zu beziehen — solange Vorrat — bei der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion, Haldenbachstrasse 44, 8090 Zürich.

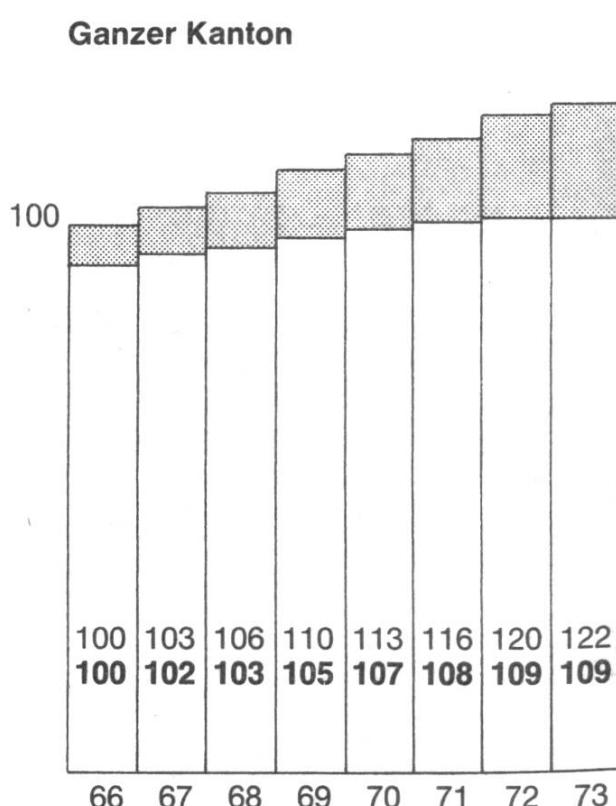
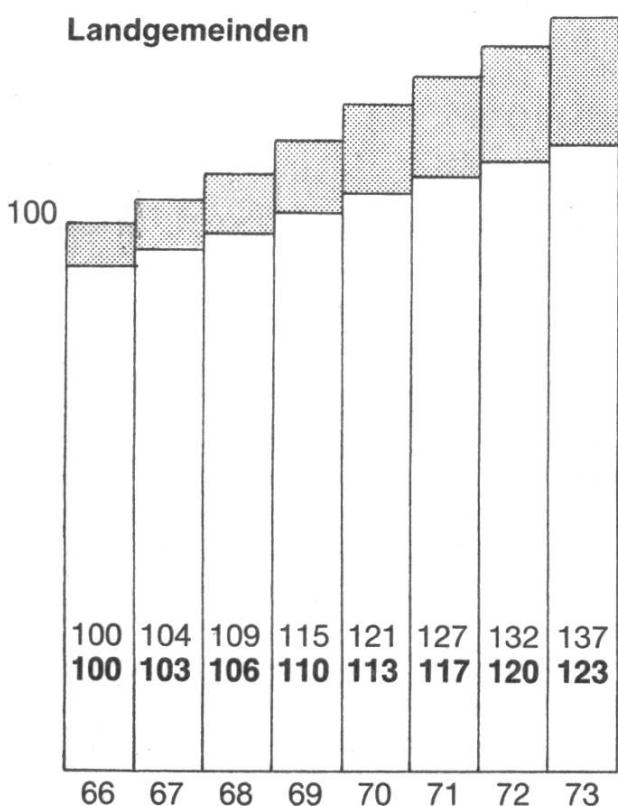
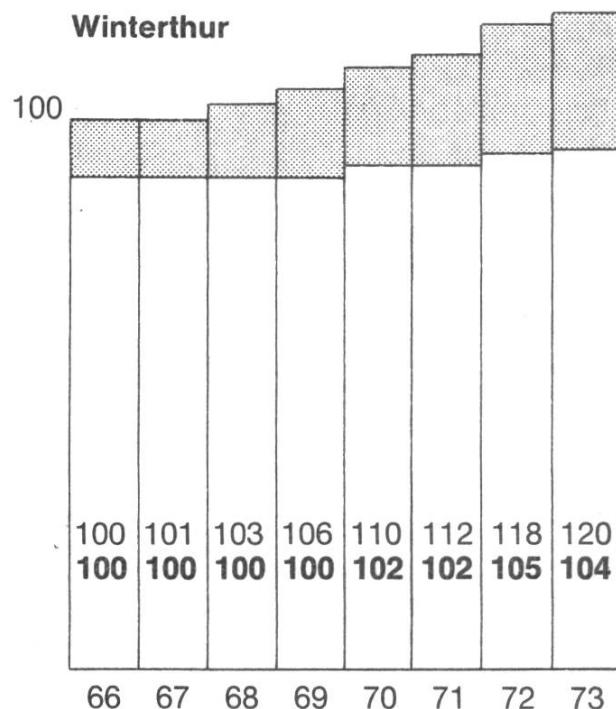
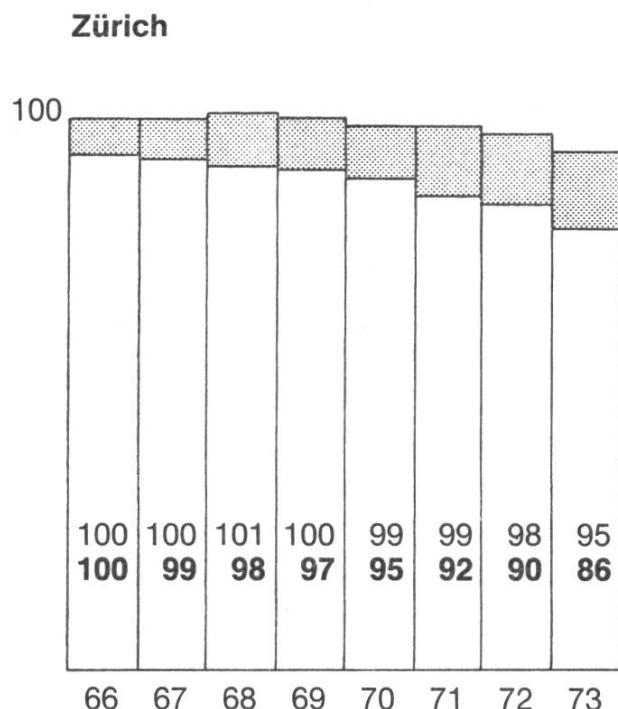
GRAPHIK I: Entwicklung der Volksschüler ab 1966 und prognostizierte Bestände ab 1974/75 bis 1980/81



GRAPHIK II: Entwicklung der Ausländeranteile in der Volksschule nach regionalen Hauptgebieten 1966—1973

1966 = 100 (Gesamtschülerzahl)
1966 = 100 (Schweizer Schüler)

Ausländer



den. Die Ergebnisse dieser ersten Erhebung wurde in Heft 63 der Statistischen Mitteilungen des Kantons Zürich veröffentlicht, die Resultate der Schuljahre 1966/67—1968/69 in Heft 4 der Statistischen Berichte des Kantons Zürich.

Die Erfassung der Schüler erfolgt klassenweise, wobei sowohl die Bestände anfangs Schuljahr wie auch Ende Schuljahr mit allen in diesem Zeitraum erfolgten Ein- und Austritten registriert werden.

In der vorliegenden Zusammenfassung werden die wichtigsten Ergebnisse der letzten fünf Jahre zusammengefasst; ausserdem soll versucht werden, über die seit 1966/67 erfolgte Entwicklung im Volksschulbereich Auskunft zu geben.

Entwicklung der Schülerzahlen

Rund 132 000 Schüler wurden zu Beginn des Schuljahres 1973/74 an der Zürcher Volksschule gezählt. Dieser Gesamtbestand setzt sich zusammen aus rund 94 000 Primarschülern (71 %), 32 000 Oberstufenschülern (25 %) und 5000 Sonderklassenschülern (4 %). Seit 1966/67 ist der Gesamtschülerbestand um 22 % gestiegen. Tabelle I vermittelt eine Uebersicht über die Entwicklung in den einzelnen Schulstufen und Schulzweigen ab 1966/67.

TABELLE I: Entwicklung der Volksschülerbestände ab 1966/67

Schul-jahr	Primar-schule	Sekundar-schule	Real-schule	Ober-schule	Total Ober-stufe	Sonder-klassen	Total Volks-schule
1961/62	71 436	15 778	5 023	648	25 582 *	3 569	100 587
1966/67	79 025	14 036	9 981	1 522	25 539	3 673	108 237
1967/68	81 167	14 064	10 661	1 475	26 200	3 829	111 196
1968/69	83 345	14 584	11 040	1 562	27 186	4 065	114 596
1969/70	85 993	14 978	11 842	1 588	28 408	4 234	118 635
1970/71	88 486	15 598	12 231	1 653	29 482	4 458	122 426
1971/72	90 842	16 065	12 642	1 685	30 392	4 620	125 854
1972/73	92 994	16 660	13 206	1 750	31 616	4 793	129 403
1973/74	94 214	16 777	13 864	1 799	32 440	5 193	131 847

* inkl. 4 133 Schüler der 7. und 8. PrimarschulkLASSE

Die Entwicklung der Volksschülerzahlen verläuft analog zur Entwicklung der Geburtenzahlen: Der Gesamtschülerbestand des Schuljahres 1973/74 setzt sich vorwiegend aus Schülern der Geburtsjahrgänge 1958—1966 zusammen, der Primarschülerbestand aus Kindern der Jahrgänge 1961—1966, Schüler- und Geburtenkurven zeigen also einen ähnlichen Verlauf (s. Graphik I). Die Distanz zwischen den beiden Kurven wird in erster Linie

durch die Ausländerkinder verursacht: Während rund 97 % aller Schweizerkinder eines bestimmten Jahrganges sieben Jahre später in die 1. Klasse der Primarschule eintreten, beläuft sich die entsprechende Quote bei den Ausländern auf ca. 60 %. Noch vergrössert wird der Abstand zwischen Volksschülerkurve und entsprechender Geburtenkurve durch den Umstand, dass sich ein Teil der älteren Kinder an Mittelschulen befindet oder bereits nicht mehr die Schule besucht.

Diese «Differenzen» müssen bei einer Schülerprognose berücksichtigt werden und bedingen die Anwendung einer etwas verfeinerten Methode.

Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Quoten (Anzahl Primarschüler 1. Klasse (im Zeitpunkt t) / Anzahl Lebendgeborene (im Zeitpunkt t — 7 Jahre) von Schweizern und Ausländern und mittels durchschnittlicher Selektions- und Uebertrittsquoten können die Bestände der zu erwartenden Volksschüler etwas zuverlässiger geschätzt werden:

Der Gesamtschülerbestand erreicht 1975/76 einen Gipfelpunkt, der bei etwa 132 500 Schülern liegen dürfte. Danach sinkt der Volksschülerbestand von Jahr zu Jahr und unterschreitet im Jahr 1980 120 000 Schüler. Die Zahl der Primarschüler (ohne Sonderklassen) erreicht bereits 1973/74 ihren Höhepunkt (94 000) und sinkt bis 1980 auf knapp 80 000 Schüler. Die Bestände der Oberstufe steigen bis 1978/79 noch an (auf ca. 37 000), danach beginnen sich die rückläufigen Geburtenziffern auch hier auszuwirken.

Die Verteilung der Schüler nach Abteilungen auf der Oberstufe geht aus der untenstehenden Tabelle hervor. Hier muss berücksichtigt werden, dass die Verteilung *nach der Bewährungszeit* aussagekräftiger ist als die zu Beginn des Schuljahres. Im grossen und ganzen lässt sich bei Sekundar- und Oberschule eine leicht sinkende Tendenz zugunsten der Realschule feststellen.

TABELLE II: Prozentuale Verteilung der Oberstufenschüler der 1. Klasse zur Beginn des Schuljahres (in Klammern gesetzte Ziffern) und nach der Bewährungszeit

Schuljahr	1. Kl. Sek.	1. Kl. Real.	1. Kl. Obersch.
1966/67	(53,7 %)	49,5	(38,1 %)
1968/69	(52,7 %)	48,7	(39,3 %)
1969/70	(51,3 %)	47,7	(41,1 %)
1970/71	(52,1 %)	48,7	(40,4 %)
1971/72	(51,5 %)	48,1	(41,2 %)
1972/73	(51,6 %)	48,0	(41,3 %)
1973/74	(51,1 %)	47,9	(41,9 %)

Vom gesamten Volksschülerbestand entfielen 1973/74 25,2 % auf die Stadt Zürich, 8,4 % auf die Stadt Winterthur und 66,3 % auf die übrigen Gemeinden. Die Stadt Zürich, die 1966 beinahe einen Drittel aller Schüler stellte, hat von Jahr zu Jahr ihren Anteil zugunsten der Landgemeinden verringert. Ein Vergleich mit der Bevölkerungsverteilung in diesen drei Gebieten, die am 1. Januar 1973 für Zürich 36,4 %, für Winterthur 8,5 % und für die übrigen Gemeinden 55,2 % ergab, zeigt die unterschiedliche Altersstruktur der Bevölkerung in den drei Regionen.

In welchem Ausmass die Zunahme der Volksschüler durch den vermehrten Zustrom von Ausländerkindern bedingt ist, zeigt Graphik II. Die Stadt Zürich weist bereits ab 1967 einen stetigen Rückgang der Schweizer Volksschüler auf. Winterthur erhöht seinen Anteil an Schweizern ab 1966 um 5 % (1972), verzeichnet aber im Jahr darauf ebenfalls rückläufige Zahlen. Im ganzen Kanton hat sich seit dem Vorjahr nur der ausländische Schülerbestand erhöht.

Die Entwicklung auf Bezirksebene lässt sich aus Tabelle III ablesen. Hier verzeichnet Uster die stärkste Zunahme; dieser Bezirk weist mit knapp 22 % auch den höchsten Ausländeranteil an der Volksschule auf.

In allen drei Regionen ist die Zahl der Schulanfänger seit dem Vorjahr zurückgegangen.

TABELLE III: Entwicklung der Volksschülerbestände in den einzelnen Bezirken (1966/67 = 100)

Bezirke	66/67	68/69	71/72	73/74
Zürich	100	103	104	103
Affoltern	100	108	124	131
Horgen	100	108	123	131
Meilen	100	106	113	116
Hinwil	100	105	119	129
Uster	100	115	151	172
Pfäffikon	100	111	135	149
Winterthur	100	104	114	120
Andelfingen	100	101	107	111
Bülach	100	112	131	143
Dielsdorf	100	108	131	146
Ganzer Kanton	100	106	116	122

Heimat und Muttersprache

Die total 23 000 ausländischen Schüler zu Beginn des Schuljahres 1973/74 machten 17,5 % der Gesamtschülerzahl aus. Davon stammt die Hälfte aus Italien, 20 % aus Deutschland und 5 % aus Spanien. In der untenstehenden Darstellung kommt das Verhältnis Ausländer zur Gesamtschülerschaft an den einzelnen Stufen und Abteilungen deutlich zum Ausdruck.

TABELLE IV: Prozentuale Ausländeranteile nach Schulstufen und Abteilungen

Jahr	Primar	Oberstufe			Total Ober- stufe	Sonder- klassen	Total Volks- schule
		Sek.	Real.	Ober- schule			
66/67	8,9	3,5	4,3	9,9	4,2	9,9	7,8
67/68	10,1	3,9	4,7	10,9	4,6	12,1	8,9
68/69	11,5	4,3	5,7	11,6	5,3	13,7	10,1
69/70	13,3	5,0	6,8	15,3	6,3	16,1	11,7
70/71	14,8	5,8	7,9	17,1	7,3	18,3	13,1
71/72	16,2	6,6	9,2	17,3	8,3	21,5	14,5
72/73	17,8	7,6	10,7	18,6	9,5	26,3	16,1
73/74	19,1	8,6	12,5	22,4	11,0	27,2	17,5

Analog zu den Ausländeranteilen der gesamten Wohnbevölkerung verhalten sich die entsprechenden Schülerzahlen in den einzelnen Bezirken. So weist Uster mit knapp 22 % die höchste, Andelfingen mit 7 % die niedrigste Ausländerquote auf. Den kantonalen Durchschnittswert von 17,5 % überschreiten ausserdem die Bezirke Horgen, Pfäffikon, Winterthur und Bülach.

16 100 fremdsprachige Kinder wurden im Mai 1973 gezählt, was — an der Gesamtschülerzahl gemessen — einem Anteil von 12 % entspricht. $\frac{2}{3}$ der fremdsprachigen Schüler sind italienischer Muttersprache, 6 % sprechen französisch und 8 % spanisch.

Ein- und Austritte während des Schuljahres

Die Primarschule verzeichnet den grössten Zuwachs durch Eintritte von Schülern aus anderen Schulgemeinden des Kantons Zürich; die grössten Austrittszahlen sind bei Schülern zu verzeichnen, die in eine andere Klasse derselben Schulgemeinde hinüberwechseln. 176 Schüler (1 % des Erstklässlerbestandes) wurden als noch nicht schulreif beurteilt.

Auf der Oberstufe wiesen die 1. Sekundar- und 1. Realklassen am meisten Abgänge auf, was auf Rückweisungen nach der Bewährungszeit

zurückzuführen ist. So mussten 8,2 % des anfänglichen Schülerbestandes der 1. Sekundarschulkasse im Schuljahr 1973/74 nach der Bewährungszeit in die Realschule versetzt werden. Von den Realschülern wurden 6,3 % nach der Bewährungszeit zurückgewiesen. Für beide Abteilungen zeigen diese Prozentsätze abnehmende Tendenz (1968/69: 9,3 % bzw. 7,6 %, 1971/72: 8,7 % bzw. 7,3 %).

Rund 13 % der Volksschüler haben im Laufe ihrer Schulzeit eine oder zwei Klassen repetiert.

Ausbildungswege

Nach der 6. Primarschulkasse besucht der grösste Teil der Schüler weiterhin die Volksschule *): 46 % der Sechstklässler traten auf Beginn des Schuljahres 1974/75 in die 1. Klasse der Sekundarschule ein, 37 % in die Realschule und 5 % in die Oberschule. 9,4 % der Knaben und 7,3 % der Mädchen wurden auf Beginn des neuen Schuljahres in ein Gymnasium aufgenommen. (Total 8,4 %) Dieser Prozentsatz ist seit 1972/73 um 0,4 % zurückgegangen.

Proportional am meisten Schüler traten nach wie vor im Bezirk Meilen in die Mittelschule ein (12,9 %), nunmehr gefolgt vom Bezirk Uster (10,3 %). An dritter Stelle folgt Zürich, dessen Anteil bereits niedriger liegt als vor zwei Jahren (9,8 %), wie auch der des Bezirks Horgen, dessen Quote nun sogar unter dem kantonalen Durchschnittswert liegt. Am untern Ende der Skala befindet sich immer noch Andelfingen (0,9 %), mit deutlichem Abstand von der zweitniedrigsten Quote Pfäffikons (5,1 %).

Nach der Bewährungszeit sind die Verteilungsunterschiede in den 1. Klassen der Oberstufe zwischen den einzelnen Bezirken etwas ausgeglichenener. In allen Bezirken verringert sich der Bestand der Sekundarschüler, während sich der Bestand der Oberschüler erhöht. Ausser den Bezirken Zürich, Horgen und Meilen weisen alle anderen Bezirke gleich viele oder — öfters — mehr Realschüler als Sekundarschüler auf.

Nach der 1. Klasse der Oberstufe werden kaum Veränderungen im Ausbildungsgang vorgenommen. 96 % der Sekundarschüler traten in eine 2. Klasse ein, 1,2 % wurden in die Realschule zurückversetzt. 6 % der Realschüler wurde es Ende 1973/74 ermöglicht, ihre Ausbildung in der Sekundarschule fortzusetzen, Rückversetzungen in die Oberschule mussten kaum vorgenommen werden.

Gegenüber den Vorjahren setzen die Schüler nach der 2. Klasse der Oberstufe vermehrt ihre Ausbildung in der 3. Oberstufenklasse der Volksschule fort. Von den Sekundarschülern traten Ende Schuljahr 1973/74 83 % in die dritte Klasse über. Auffällig ist der plötzliche Rückgang von Schülern,

*) Bei allen Schultypen ist der kleine Anteil Privatschulen mitinbegriffen.

die in eine öffentliche oder private Mittelschule eintreten, betrug er doch 1972/73 noch knapp 10 % gegenüber 8,3 % auf Beginn des Schuljahres 1974/75. Bei den Knaben sind es vor allem die Uebertritte in die Oberrealschule, die unverhältnismässig stark zurückgegangen sind. Wie schon z. T. bei den Uebertritten nach der 6. Klasse ins Gymnasium wurde in den meisten Bezirken zu Beginn des Schuljahres 1972/73 ein momentanes Maximum der Quoten (Uebertritt in Mittelschulen) erreicht. Damit liegt die Gesamtquote des Kantons für das Schuljahr 1974/75 niedriger, mit 8,3 % genau gleich hoch wie am Anfang des Schuljahres 1969/70.

Rund 80 % der Realschüler traten in die dritte Klasse ein, ca. 6 % mehr als 1968/69. Etwas tiefer liegt nunmehr die Quote der Schüler, die bereits nach der zweiten Klasse eine Berufslehre beginnen.

Die Hälfte der Oberschüler hingegen ergreift nach der zweiten Klasse eine Berufs- oder Anlehre, während 12 % noch ein weiteres Jahr an der Volksschule bleiben. Häufig folgen die Mädchen auch dem Jahresskurs der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule, 20 % der Knaben meldeten sich zum Werkjahr.

74 % der Knaben und 43 % der Mädchen ergriffen *nach der dritten Klasse der Sekundarschule* eine Berufslehre. Die Knaben verzeichnen auch hier wieder merklich weniger Eintritte in Mittelschulen verglichen mit dem Frühjahr 1972 (17 % gegenüber 19 %); für die Mädchen liegt die Quote gleich hoch (31 %). Da einerseits die Diplommittelschulen vorläufig nur Mädchen offenstehen und andererseits dieser Mittelschultyp am häufigsten gewählt wird, liegt die Uebertrittsquote der Mädchen wesentlich höher als die der Knaben.

Auf den ganzen Kanton bezogen ist die Mittelschuleintrittsquote von 1974/75 um 1 % niedriger als vor zwei Jahren. Die Schwankungen von Bezirk zu Bezirk sind etwas weniger ausgeprägt.

Obwohl — bezogen auf den jeweiligen Herkunftsschultyp der Volksschule — prozentual weniger Schüler im Frühjahr 1974 in die Mittelschule eintraten, lässt sich bei den absoluten Eintrittszahlen weiterhin eine — allerdings sehr geringfügige — Zunahme gegenüber 1972 feststellen. Dennoch wird, auch bei einer Stagnation oder gar bei einem Rückgang der absoluten Eintrittszahlen, die Gesamtzahl der Mittelschüler noch einige Jahre ansteigen.

Die meisten Knaben ergriffen nach der 3. Realschulklassen eine Berufslehre (89 %). Stark zugenommen hat auch der Anteil der Mädchen, die einen Beruf erlernen (54 %), während 12 % ihre Ausbildung in Privatschulen fortsetzen, 10 % am Jahresskurs der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule teilnahmen und 13 % ein Welschlandjahr einschalteten.

Schüler der Sonderklasse

Im Kanton Zürich werden folgende Sonderklassentypen geführt:

Sonderklasse A: zur Einschulung

Sonderklasse B: für schwachbegabte Schüler

Sonderklasse C: für sinnes- und sprachgeschädigte Schüler

Sonderklasse D: für Kinder mit Schul- und Verhaltensschwierigkeiten

Sonderklasse E: Einführungsklasse für Fremdsprachige

Rund 5200 Schüler befanden sich zu Beginn des Schuljahres 1973/74 in einer Sonderklasse, 3,9 % des gesamten Volksschülerbestands. Der Gesamtbestand der Sonderklässler ist seit 1966/67 um 41 % gestiegen, wobei die Zunahme in den Landgemeinden am grössten ist.

In allen Sonderklassen — ausser E — sind die Knaben deutlich in der Mehrzahl. In den Sonderklassen für erziehungsschwierige Kinder sind die Knaben rund dreimal so zahlreich wie die Mädchen.

Der Anteil der Ausländer in Sonderklassen ist sehr viel höher als in Normalklassen, stammten doch 1973/74 ein Viertel aller Sonderklassenschüler aus dem Ausland. Erwartungsgemäss sind es die Einführungsklassen für Fremdsprachige und die Einschulungsklassen, die am meisten ausländische Kinder aufweisen (91 % bzw. 32 %), während die Sonderklasse D proportional mit etwa gleich vielen Ausländern besetzt ist wie die Normalklassen.

Französischunterricht an der Primarschule

Stellungnahme des ER zur interkantonalen Koordination des Französischunterrichts in der obligatorischen Schulzeit

I. Vorbemerkungen

Im Kanton Zürich wurde zum Expertenbericht der EDK eine Vernehmlassung bei Behörden und Lehrerorganisationen durchgeführt. Der Schlussbericht der erziehungsräätlichen Kommission, welche die zürcherischen Versuche mit Französischunterricht an der Primarschule überwachte, wurde ebenfalls zur Diskussion gestellt. Beide Berichte wurden auszugsweise im Schulblatt des Kantons Zürich publiziert, so dass sich auch einzelne Lehrkräfte, Schulen oder Behördemitglieder äussern konnten. Die eingegangenen Vernehmlassungen wurden in einem Bericht von Mitte Januar 1975 zusammengefasst. Als Grundlage zur Stellungnahme des Kantons Zürich dienten einerseits der Schlussbericht über die Schulversuche im Kanton, anderseits das Ergebniss der Vernehmlassung.

Die Stellungnahme äussert sich zu den Anträgen der Expertenkommission und enthält im Anschluss daran weitere Punkte, die bei einer Vorverlegung des Fremdsprachunterrichts berücksichtigt werden müssen.

II. Stellungnahme zu den Anträgen des Expertenberichtes

Antrag 1: Der Beginn des Unterrichts in der ersten Fremdsprache ist in die Entwicklungsphase vor der Pubertät zu legen.

Die Versuche im Kanton Zürich mit Französischunterricht an der Primarschule sind im grossen ganzen positiv verlaufen. Sie haben gezeigt, dass ein sinnvoller stufengemässer Fremdsprachunterricht mit der ganzen Schülerbreite möglich ist. Die Vernehmlassung anderseits zeigt deutlich, dass grosse Widerstände gegen diese Neuerung bestehen, wobei man immerhin bemerken muss, dass die am Versuch beteiligten Kreise sich eher positiv äussern. Die Widerstände entspringen teils einer echten Sorge von Mittelstufenlehrern, überfordert zu werden, oder einer grundsätzlichen Ablehnung des Fremdsprachunterrichtes. Daneben aber werden Argumente vorgebracht, die sich auf Schwierigkeiten beziehen, welche durch die Versuchsergebnisse widerlegt werden (z. B. Schülerbelastung) oder die zu beheben sind, wenn eine Anzahl Bedingungen erfüllt werden (z. B. Aus- und Fortbildung, Lehrmittel). Die Erfüllung der Bedingungen, wie sie vor allem von Lehrerseite und im Zürcher Bericht formuliert werden, benötigen einen beachtlichen personellen und finanziellen Aufwand. Diesen Aufwand muss der Kanton Zürich in seine Ueberlegungen einbeziehen und in die Relation zur Stellung des Fremdsprachenunterrichts im Prioritätenkatalog der schulreformerischen Massnahmen bringen. Neben dem genannten Aufwand spielt der Zeitfaktor eine wichtige Rolle für eine befriedigende Realisierung des Projektes. Je kürzer die Frist gesetzt wird, desto weniger können die genannten Bedingungen erfüllt werden. Sollte die Erziehungsdirektorenkonferenz Empfehlungen zur Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts erlassen, müssten genügend lange Uebergangs- und Einführungsfristen gesetzt werden (vgl. Ziff. III. 3). Für den Kanton Zürich könnte die Frist von dem Zeitpunkt an zu laufen beginnen, in dem der Grundsatzentscheid über die Vorverlegung des Fremdsprachenunterrichts gefallen ist. Diese Lehrplanänderung muss vom Erziehungsrat beschlossen werden und untersteht der Begutachtung durch die Schulkapitel (Lehrerschaft). Aufgrund der Vernehmlassung muss man annehmen, dass die Schulkapitel diese Aenderung im heutigen Zeitpunkt ablehnen würden.

Der Erziehungsrat befürwortet grundsätzlich die Vorverlegung des Französischunterrichtes in die Primarschule. Für deren Einführung sind eine Anzahl Bedingungen zu erfüllen, die einen beachtlichen Aufwand, insbesondere aber auch genügend Zeit erfordern. Die Voraussetzungen und Bedingungen werden im folgenden genannt. Der Erziehungsrat ist bereit, die erforderlichen Massnahmen für eine spätere definitive Einführung des Fremdsprachenunterrichtes an der Primarschule einzuleiten.

Antrag 2: Der Französischunterricht in der deutschsprachigen Schweiz soll im 4. Schuljahr beginnen.

Der Antrag wird abgelehnt. Der Französischunterricht soll im 5. Schuljahr beginnen.

Begründung:

Die Vernehmlassung fiel eindeutig zu Gunsten des 5. Klassbeginns aus. Die Zürcher Kommission hält dies für den spätesten Zeitpunkt und würde den Beginn im zweiten Semester der 4. Klasse vorziehen; ein Beginn im 1. September der 4. Klasse wird abgelehnt, da sich dies in den Versuchen nicht eindeutig bewährt hat. Entscheidend für die Stellungnahme erscheint letztlich der Umstand, dass einem 4. Klassbeginn noch stärkere Widerstände entgegengesetzt würden.

Antrag 3: Dem Fremdsprachunterricht sollen bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit mindestens 3 wöchentliche Lektionen zu 45 Minuten zur Verfügung stehen.

Der Antrag wird insofern abgelehnt, als 4 Lektionen zu 30 Minuten der Vorzug gegeben wird.

Begründung:

Die Versuche im Kanton Zürich haben gezeigt, dass der Lernerfolg bei halbstündigen Lektionen besser ist. Da es sich vor allem um mündlichen Unterricht handelt, lässt sich die Konzentrationsfähigkeit der Schüler nicht während längerer Zeit aufrechterhalten.

Antrag 4: Der Unterricht in der ersten Fremdsprache soll in der Primarschule vom Klassenlehrer mit entsprechender Lehrbefähigung erteilt werden.

Dem Antrag wird als Grundsatz zugestimmt. Mindestens während der Einführungsphase sollte allerdings die Möglichkeit offenbleiben, dass der Fächerabtausch oder der Fachlehrereinsatz zulässig ist.

Begründung:

Das Klassenlehrerprinzip soll zwar beibehalten werden. Es wird — besonders in der Einführungsphase — Lehrkräfte geben, die von einer Fortbildungspflicht aus besonderen Gründen entbunden werden müssen (z. B. Alter). Ein Fächerabtausch in solchen Fällen wäre unumgänglich.

Antrag 5: Die von der Expertenkommission ausgearbeiteten Richtlinien für die Aus- und Fortbildung der Lehrer sind zu übernehmen.

Der Antrag wird abgelehnt.

Eine solide Ausbildung an den Lehrerbildungsanstalten und die Fortbildung der im Amte stehenden Lehrer muss gewährleistet sein.

Begründung:

Die Richtlinien der Expertenkommission können auf den Kanton Zürich nicht angewendet werden, da sie auf eine seminaristische Lehrerbildung abgestimmt sind. Eine Anpassung des Französischunterrichtes an den Mittelschulen im Hinblick auf eine allfällige, spätere Lehrerausbildung kann nicht in Frage kommen. Die methodische Ausbildung hat sich ausschliesslich auf die Lehrerbildungsanstalt (Oberseminar) nach der Maturität zu konzentrieren. Das Lehrerpatent muss die volle Lehrbefähigung für den Fremdsprachenunterricht einschliessen. Im Kanton Zürich kann dies nur realisiert werden, wenn die Ausbildungszeit am Oberseminar auf vier Semester ausgedehnt wird. Eine entsprechende Gesetzesvorlage ist in Vorbereitung. Die Reform der Lehrerbildung ist für den Kanton Zürich eine condicio sine qua non für die Vorverlegung des Französischunterrichtes.

Was die Fortbildung betrifft, so ist sie kantonal oder regional zu organisieren, wobei bei der Ausgestaltung die traditionellen Träger der Lehrerfortbildung und die Lehrerschaft zu beteiligen sind. Schon der unterschiedliche Ausbildungsstand der Lehrer verhindert eine zentralistisch organisierte Lehrerfortbildung.

Antrag 6: Die von der Expertenkommission formulierten allgemeinen Lernziele sind als Grundlage für den Fremdsprachunterricht innerhalb der obligatorischen Schulzeit zu erklären.

Dem Antrag wird zugestimmt.

Bemerkung:

Es wird betont, dass die Lernziele keine allgemeine Gültigkeit haben, sondern sich auf die obligatorische Schulzeit beschränken.

Antrag 7: Für den Fremdsprachunterricht in der deutschsprachigen Schweiz und im Tessin sind Lehrwerke zu schaffen, die einerseits den von der Expertenkommission aufgestellten allgemeinen Lernzielen, andererseits den regionalen Bedürfnissen und Schulverhältnissen Rechnung tragen.

Dem Antrag wird zugestimmt.

Bemerkungen:

— Die verschiedentlich aufgestellte Forderung, wonach der endgültige Entscheid über die Vorverlegung des Fremdsprachunterrichtes erst nach Vorliegen und Erprobung der neuen Lehrmittel gefasst werden kann, ist nicht haltbar.

— Es ist nicht zu vermeiden, aber auch zumutbar, während einer Uebergangsphase mit den bisherigen Lehrmitteln zu arbeiten.

— Neue Lehrmittel dürfen in der methodischen Gestaltung nicht eingeengt sein. Dabei muss der Begriff der «Methodenfreiheit» relativiert werden. Eine absolute Methodenfreiheit gibt es bei keinem Lehrmittel. Ist ein

Lehrmittel u. a. mit audiovisuellen Zusätzen ausgestattet, so ist dadurch die Methodenfreiheit nicht a priori tangiert. Ein konventioneller Unterricht ist dabei nach wie vor möglich.

— Es kann nicht Aufgabe der Erziehungsdirektorenkonferenz sein, die neuen Lehrwerke selbst zu produzieren. Dies kann nur Sache der staatlichen und privaten Lehrmittelverlage sein, wobei die Erziehungsdirektorenkonferenz Empfehlungen erlassen und Anregungen machen kann.

III. Weitere Bedingungen

1. Der Französischunterricht an der Primarschule darf kein Promotions- oder Selektionsfach werden.

Der Französischunterricht darf für die Mittelstufenschüler nicht zu einer wesentlichen Belastung führen. Die Versuche im Kanton Zürich haben bewiesen, dass ein sinnvoller, spielerischer Fremdsprachenunterricht ohne Leistungsdruck durch Noten und Hausaufgaben möglich ist. Der Unterricht bewirkte auch für den Uebertritt und das Bestehen an der Oberstufe keine Verschärfung der Selektion. (Vgl. Zürcher Bericht.)

2. Eine Dispensationsmöglichkeit für schwache Schüler wird abgelehnt.

Die Versuche haben bewiesen, dass ein sinnvoller Fremdsprachenunterricht für alle Schüler möglich ist. Die Dispensation einzelner Schüler führte zu einer Vorselektion in bezug auf die Oberstufe.

3. Der Zeitpunkt einer allfälligen Einführung des Fremdsprachenunterrichtes ist aufgrund einer sorgfältigen Planungsunterlage zu bestimmen.

Der Zeitpunkt für die definitive Einführung des Fremdspracheunterrichts ist von zahlreichen Faktoren abhängig (Lehrmittelbeschaffung, Aus- und Fortbildung usw.). Die Vorbereitung muss auf verschiedenen Gebieten koordiniert erfolgen, da die einen Arbeiten Voraussetzungen für die folgenden liefern (z. B. Lehrplanrevision, Lehrmittelbeschaffung, Lehrgänge für Fort- und Ausbildung). Wird im Kanton Zürich die Vorverlegung des Fremdspracheunterrichtes beschlossen, ein Beschluss, welche der Kapitelsbegutachtung unterliegt, ist mit einer Vorbereitungs- und Uebergangszeit zu rechnen, die kaum unter zehn Jahren liegt.

4. Mit der Vorverlegung des Fremdspracheunterrichts ist eine Senkung der Klassenbestände an den betreffenden Klassen (5. und 6.) anzustreben.

Für die nötige Aktivierung des Schülers, gerade im Hinblick auf den mündlichen Ausdruck in einer Fremdsprache, sind die Klassenbestände der Mittelstufe noch zu hoch. Neben der Reduktion der Klassenbestände sollte auch der Fremdspracheunterricht in Halbklassen ermöglicht werden.

5. Mit der Vorverlegung des Fremdspracheunterrichts sind Lehrplan und Stundentafel der Mittelstufe (4.—6. Kl.) gesamthaft zu überprüfen.

Auf welche Weise der Fremdspracheunterricht in Lehrplan und Stundentafel eingebaut wird, ist im Kanton Zürich noch nicht geklärt. Ebenfalls nicht das Problem der zeitlichen oder finanziellen Kompensation für den Lehrer. Für den Schüler besteht die Gefahr der Ueberbelastung nicht, so lange der Fremdspracheunterricht stufengemäss ist (vgl. Bem. zu Ziff. II 1.). Hingegen besteht bei einem Teil der Mittelstufenlehrer die echte Sorge, überfordert zu werden, Bedenken, die auch mit finanziellen Verbesserungen nicht zu beseitigen sind.

IV. Beschlüsse des Erziehungsrates

1. Der vorliegenden Stellungnahme des Kantons Zürich zu Bericht und Anträgen zur Koordination des Fremdsprachunterrichts in der obligatorischen Schulzeit wird zugestimmt.

2. Der Erziehungsrat des Kantons Zürich befürwortet eine Vorverlegung des Französischunterrichts in die Primarschule.

3. Für die Einführung des Fremdsprachunterrichtes ist ein ausreichender Zeitraum vorzusehen, in welchem die vorgenannten Voraussetzungen und Bedingungen erfüllt werden können.

4. Die Erziehungsdirektion wird eingeladen, die Stellungnahme des Kantons Zürich in den interkantonalen Gremien zu vertreten.

5. Die Versuche mit Französischunterricht an der Primarschule werden vorläufig im bisherigen Rahmen weitergeführt.

6. Das Sekretariat der Erziehungsdirektion wird eingeladen, spätestens nach Vorliegen der Empfehlungen der Erziehungsdirektorenkonferenz aufgrund der Kommissionsberichte über das weitere Vorgehen Antrag zu stellen.

Zürich, den 4. März 1975

Der Erziehungsrat des Kantons Zürich

Mitarbeit bei der Schaffung eines Lehrmittels für den Geographie-Unterricht der 5. Klasse

Im Zuge der Realisation von Lehrmitteln für die Realien hat die Lehrmittelkommission für die Mittelstufe das Konzept eines Geographielehrmittels für die 5. Klasse (Kanton Zürich) erarbeitet.

Vom Lehrplan ausgehend, der die Originalbegegnung und die daraus notwendig werdende Stoffbeschränkung fordert, sieht das Konzept vor, im Lehrmittel eine exemplarische Stoffauswahl zu bieten.

Das Lehrmittel soll in Form eines Lehrerhandbuches und eines Arbeitsmittels für den Schüler herausgegeben werden.

Um der Mittelstufenlehrerschaft Einblick in das entstehende Werk zu geben, ist vorgesehen, vorerst ein Probekapitel zu schaffen, das an einer Anzahl Klassen erprobt werden soll. Nachher sollen die folgenden Kapitel entstehen, wobei von den gesammelten Erfahrungen profitiert werden kann.

Für die Mitarbeit an diesem neuartigen Lehrmittel suchen wir Autoren, die in einem kleinen Team das Werk realisieren wollen. Sollten Sie Interesse und Freude daran haben, so bitten wir Sie, Ihre Anmeldung bis Ende Juni 1975 an die

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Abt. Volksschule
Schaffhauserstrasse 78
8090 Zürich

zu richten, wo Sie auch das ausführliche Konzept einsehen können.

Lehrmittelkommission für die Mittelstufe

Neues Kochlehrmittel der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule

Um die Haushaltungslehrerinnen mit dem neuen Lehrmittel bekanntzumachen, findet am

Dienstag, 3. Juni 1975, 09.00 Uhr, in der Aula der Kantonsschule Rämibühl, Zürich

eine halbtägige Einführung durch Autorinnen und Expertenkommission statt.

Die Teilnahme ist für alle Haushaltungslehrerinnen an Volks- und Fortbildungsschulen obligatorisch.

Die Erziehungsdirektion

Kantonale Turnexperten 1975/76

Bezirk		Telefon
Affoltern	<i>Kurt Nef</i> , Turnlehrer 8914 Aeugst a. A., Chilenacker Seminar Unterstrass	99 45 31 60 06 11
Andelfingen	<i>Markus Diener</i> , Sekundarlehrer 8476 Unterstammheim, Oberweg Sekundarschulhaus	(054) 9 15 13 (054) 9 17 80
Bülach	<i>Kurt Pöll</i> , Reallehrer 8413 Neftenbach, Seuzacherstrasse 19 Schulhaus Hinterbirch Bülach	(052) 31 28 14 96 85 28
Dielsdorf	<i>Martin Weber</i> , Turnlehrer 8180 Bülach, Vogelsangstrasse 19 Oberstufenschulhaus Niederhasli	96 05 23 94 73 53
Hinwil	<i>Jörg Albrecht</i> , Reallehrer 8344 Bäretswil, Rigistrasse 11 Schulhaus Im Letten	78 41 80 78 43 00
Horgen	<i>Eugen Geiger</i> , Turnlehrer / Sekundarlehrer 8810 Horgen, Feldeggweg 9 Freies Gymnasium Zürich	725 49 96 32 27 33
Meilen	(und Gemeinde Zollikon) <i>Werner Ege</i> , Primarlehrer 8700 Küsnacht, Sonnenrain 64 Schulhaus Wiltiswacht	90 65 92 90 05 28
Pfäffikon	(ohne Wildberg, Wila, Schalchen) <i>Peter Ernst</i> , Sekundarlehrer 8332 Russikon, Bachtelweg 8 Schulhaus	97 64 16 97 56 00
Uster	<i>Heini Herter</i> , Sekundarlehrer 8610 Uster, Seeblickstrasse 11 Schulhaus Krämeracker	87 21 19 87 23 30
Winterthur Nord	(Kapitelskreis Nord) <i>Hansjörg Graf</i> , Turnlehrer 8484 Weisslingen, Leisibühl Kantonsschul-Turnhalle Winterthur	(052) 34 12 53 (052) 23 53 33

Winterthur Süd	(Kapitelskreis Süd und Gemeinden Wildberg, Wila und Schalchen) <i>Walter Bolli</i> , Primarlehrer 8404 Winterthur, Trottenwiesenstrasse 10 Schulhaus Gutschick	(052) 27 15 76 (052) 29 22 80
Zürich Land	(Aesch, Birmensdorf, Oberengstringen, Unterengstringen, Schlieren, Utikon-Waldegg, Urdorf) <i>Ernst Brandenberger</i> , Turnlehrer 8902 Urdorf, Schwarzwaldstrasse 14 Kantonsschule Urdorf	98 11 60 98 30 70
Zürich Land	(Dietikon, Oetwil/Geroldswil, Weiningen. Zollikon siehe Bezirk Meilen) <i>Oskar Bruppacher</i> , Primarlehrer 8952 Schlieren, Kampstrasse 13 Schulhaus Hofacker Schlieren	98 92 91 98 89 29
Zürich Stadt	(Schulkreise Glattal und Schwamendingen) <i>Hansrudolf Pletscher</i> , Turnlehrer 8196 Wil, Lirenhof Oberseminar Zürich	96 68 62 32 35 40
Zürich Stadt	(Schulkreise Letzi und Uto) <i>Hans Schmid</i> , Sekundarlehrer 8038 Zürich, Simmlersteig 8 Schulhaus Hans Asper	45 66 56 45 19 64
Zürich Stadt	(Schulkreis Limmattal) <i>Harry Müller</i> , Sekundarlehrer 8048 Zürich, Saumackerstrasse 70 Schulhaus Feldstrasse	62 74 96 23 88 48
Zürich Stadt	(Schulkreise Waidberg und Zürichberg) <i>Hansruedi Widler</i> , Turnlehrer 8125 Zollikerberg, Brunnenbächli 2 Oberstufenschulhaus Zollikon	63 97 92 65 83 22
<i>Chef der kantonalen Turnexperten:</i>	Heini Herter, 8610 Uster, Seeblickstrasse 11	87 21 19
<i>Stellvertreter:</i>	Walter Bolli, 8404 Winterthur, Trottenwiesenstrasse 10	(052) 27 15 76
<i>Sekretär:</i>	Peter Ernst, 8332 Russikon, Bachtelweg 8	97 64 16

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Herdeg-Grob Silvia	1946	Volketswil
Märki-Rüesch Dora	1948	Dietikon
Olsansky-Langenegger Agnes	1945	Wald
Rottenschweiler Alfred	1943	Horgen
Schmid-Staub Christine	1946	Illnau
Schneiter-Aeschlimann Silvia	1950	Regensdorf
Siegwart-Grob Susanne	1938	Dietikon
Urech Walter	1912	Zürich-Glattal
Wickli Richard	1910	Adliswil
Widmer-Schmalholz Rita	1949	Regensdorf

Mittelschulen

Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule Freudenberg

Schaffung einer Dreiviertel-Lehrstelle. Es wurde auf den 16. April 1975 folgende Lehrstelle geschaffen:

3/4-Lehrstelle für Französisch und Spanisch

Wahl von Evelyne Blanc, lic. phil. I., geboren 1947, von Missy VD, zur Hauptlehrerin für Französisch und Spanisch mit Dreiviertel-Lehrverpflichtung, mit Amtsantritt am 16. April 1975.

Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene

Wahl von Verena Schindler-Waser, lic. phil., geboren 1929, von Zürich und Mollis GL, zur Hauptlehrerin für Französisch mit halber Lehrverpflichtung, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1975.

Wahl von Niklaus Sigrist, dipl. math. ETH, geboren 1939, von Kriens LU, zum Hauptlehrer für Mathematik, mit Amtsantritt am 16. April 1975.

Technikum Winterthur

Wahl von Martin Viktor Künzli, dipl. El. Ing. ETH, geboren 1946, von Winterthur ZH, zum Hauptlehrer für elektrotechnische Fächer, mit Amtsantritt am 1. Mai 1975.

Universität

Medizinische Fakultät

Wahl von PD Dr. Alexander A. Borbely, geboren 1939, von Küsnacht ZH, zum Assistenzprofessor für Pharmakologie, speziell Psychopharmakologie, mit Amtsantritt am 16. April 1975.

Beförderung von Prof. Dr. Thomas Marthaler, geboren 1929, von Niederhasli ZH und Zürich, Assistenzprofessor für Epidemiologie der oralen Erkrankungen und Biostatistik zum Extraordinarius ad personam für orale Epidemiologie und Präventiv-Zahnmedizin, mit Amtsantritt am 16. April 1975.

Philosophische Fakultät

Umwandlung eines Extraordinariates in ein etatmässiges Ordinariat für Japanologie.

Beförderung von Prof. Dr. Cornelius Ouwehand, geboren 1920, niederländischer Staatsangehöriger, Extraordinarius für Japanologie, zum Ordinarius mit gleicher Lehrumschreibung, mit Amtsantritt am 16. April 1975.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat April 1975 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor beider Rechte</i>	
Drolshammer Jens I., von Erlenbach ZH, in Zürich	«Marktmächtige Unternehmen im Kartellgesetz / Zur Anordnung der „sinngemässen Anwendbarkeit“ der für „Kartelle“ geltenden privatrechtlichen Bestimmungen auf „kartellähnliche Organisationen“».
Frehner Rolf, von Urnäsch AR, in Kilchberg ZH	«Der Vertrag zwischen Filmverleiher und Kinobesitzer nach schweizerischem Recht»
Gattiker Heinrich, von Küsnacht ZH, in Zürich	«Das Erfolgshonorar des Anwalts: Chancengleichheit im rechtlichen Konflikt? / Rechtsvergleichende Untersuchung»
Gnekow Michael, von Luzern, in Meggen LU	«Die Liquidation der allgemeinen Gütergemeinschaft nach dem Ableben eines Ehegatten (unter Berücksichtigung der Anwendung erbrechtlicher Normen)»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Müller Albert, von Zürich, Rümlang ZH und Gächlingen SH, in Zürich	«Die Beeinträchtigung fremder Forderungen als Delikt im Sinne von OR 41 Abs. 2»
Sidler Max, von Hünenberg ZG, in Zug	«Widersetzlichkeit und Beamtennötigung im schweizerischen Strafrecht»
Temperli Alfred, von Zürich und Illnau ZH, in Zürich	«Die Problematik bei der Aufhebung und Ablösung von Grunddienstbarkeiten (ZGB 736)»
Tschudi Jean-Pierre, von Zürich und Schwanden GL, in Kilchberg ZH	«Die Verträge des Speditionsgeschäfts / unter Berücksichtigung der Allgemeinen Bedingungen des Schweizerischen Spediteur-Verbandes»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>b) Doktor der Wirtschaftswissenschaft</i>	
Büttler Hans-Jürgen, von Mümliswil SO und Zürich, in Zürich	«Eine empirische Untersuchung der privaten und öffentlichen Brutto-Bauinvestitionen der Schweiz sowie des Boden- und Wohnungsmarktes von Bern, Zürich und Basel in den Jahren 1948 bis 1971»
Grögli Christoph Peter, von Zürich, in Zürich	«Sozialökonomische Aspekte des Patentmonopols»
Gyllensvärd Udo, von Deutschland, in Neumünster DL	«Modell einer entscheidungsorientierten Kosten- und Nutzenrechnung / Dargestellt am Beispiel des Lebensmittelgrosshandels»
Kistler Fulcieri Silvio, von Reichenburg SZ, in Barbengo TI	«Der Lohn — Lag / Kritische Darstellung einer Hypothese der Umverteilungswirkungen der Inflation»
Zürich, 14. März 1975 Der Dekan: Prof. Dr. H. Peter	

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Medizin</i>	
Alten Herta-Erica, von Bremen DL, in Berlin DL	«Die Entwicklung des Ovars der „nude“ Maus / Lichtmikroskopische Untersuchung der postnatalen Entwicklungsstadien»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Arbajter Pierre, von Zürich, in Ottenbach ZH	«Die Unterbringung von 26 spezialpsychiatrischen Fällen in Wohngemeinschaften — Vorgeschichte und Erfolg»
Bucher Hans, von Altstätten SG, in Thalwil ZH	«Untersuchungen mit synthetischem LH-Releasing Hormon an juvenilen Ratten»
Burger Christina, von Deutschland, in Zürich	«Selbstmordversuch bei Jugendlichen bis 25 Jahre in der Stadt Zürich (1960—1969)»
Fäh Pirmin, von Kaltbrunn SG, in Wattwil SG	«Erythropoetische Protoporphyrrie mit Leberbeteiligung und hämolytischer Anämie»
Karrer Peter, von Oberentfelden und Teufenthal AG, in Zürich	«Die Rolle der Varikozele bei der Infertilität des Mannes»
Mona Daniele, von Quinto TI, in Zürich	«Die histomorphometrische Früherfassung von Komplikationen bei Dünndarmtransplantationen am Zwergschwein»
Mornaghini-Zweidler Liliane, von Losone TI, in Losone TI	«Der Psychiater Johann Joseph Jörger (1860—1933)»
Savoldelli Guido, von Arvigo GR, in Chur GR	«Extraversion (E), Neurotizismus (N) und Psychose (P) bei Gehörlosen und Ertaubten»
Schriber Hans Jörg von Schübelbach SZ, in Bargen SH	«Chirurgische Therapie des ulcus duodeni in der Schweiz im Jahre 1973 / Resultat einer Umfrage unter den chirurgischen Chefärzten)»
Weber Kurt Beat, von Zürich und Oetwil am See ZH, in Zürich	«Australia-Antigen und „Hepatitis“ im Hämodialysestationen»
<i>b) Doktor der Zahnheilkunde</i>	
Fessler Peter, von Winterthur ZH, in Winterthur ZH	«Nachprüfung des Kariesrückganges von 1963 bis 1971 in 7 Gemeinden des Kantons Zürich»
Zürich, 14. April 1975	
Der Dekan: Prof. Dr. K. Akert	

3. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger und Wohnort	Thema
	<i>Doktor der Philosophie</i>
Brüschiweiler Roman W., von Hefenhofen TG, in Widen AG	«Das sechste Buch des ‚Policraticus‘ von Ioannes Saresberiensis (John of Salisbury) / Ein Beitrag zur Militärgeschichte Englands im 12. Jahrhundert»
Egger Kurt, von Thal SG, in Magglingen BE	«Lernübertragungen in der Sportpädagogik / Bildungstheoretische, methodologische und lernpsychologische Aspekte des Transferproblems im Sportunterricht»
Fritsche Kurt, von Appenzell, in Dübendorf ZH	«Staat und Kirche im Thurgau während der Restaurationszeit 1814—1830»
Hauri Hans Walter, von Reitnau AG, Müllheim TG und Winterthur ZH, in Dättwil AG	«Kontrahiertes und sigmatisches Futur / Einflüsse von Lautstruktur und Aktionsart auf die Bildung des griechischen Futurs»
Käppeli Rolf, von Luzern, in Luzern	«Zur Soziolinguistik der Kindersprache: 1. Teil: Forschungsprobleme 2. Teil: Zur didaktischen Diskussion soziolinguistischer Probleme»
Meier Michael, von Regensdorf ZH, in Zürich	«Zur Geschichte eines griechischen Nominalsuffixes»
Müller Heinz, von Schleitheim SH, in Küsnacht ZH	«Psychologie des Glaubens / Versuch einer Verhältnisbestimmung von Theologie und Psychologie»
Richner Peter, von Wynau BE, in Brugg AG	«Thomas Manns Projekt eines Friedrich-Romans»
Risse Heiderose, von Deutschland, in Braunschweig DL	«Das Problem der Sprache und des Sprechens im dramatischen Werk Franz Grillparzers»
Schärer Margrit, von Zürich, in Zürich	«Negationen im Werke Paul Celans»
Stoffel Hans Peter, von Avers GR, in Neuseeland	«Studien zur Geschichte der russischen Skisportterminologie»
Vollenweider Peter, von Winterthur ZH, in Pfungen ZH	«Stichprobentheorie in Publizistik und Kommunikationsforschung»

Zürich, 14. April 1975

Der Dekan: Prof. Dr. K. v. Fischer

4. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger und Wohnort	Thema
	<i>Doktor der Philosophie</i>
Bäni Werner, von Uerkheim AG, in Zürich	«Sesquilineare Formen und lineare Topologien»
Frischknecht Max Ludwig, von Basel und Herisau AR, in Bülach ZH	«Die Bedeutung einzelner Augenregionen der Honigbiene (<i>Apis mellifera</i>) in phototaktischen Spontanwahlen»
Kasper Gerhard, von Au SG, in Wil SG	«Untersuchungen an Solifluktionsformen mit Hilfe der Nahbereichsphotogrammetrie / Vergleich von Oberflächenformen in Westspitzbergen, den Schweizer Alpen und am Kilimanjaro»
Zürich, 14. April 1975 Der Dekan: Prof. Dr. J. Biegert	



Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

In dieser Nummer des Schulblattes finden Sie diejenigen von den Mitgliederorganisationen der ZAL ausgeschriebenen Kurse, Exkursionen und Veranstaltungen, die im laufenden oder kommenden Quartal stattfinden.

Die Gesamtübersicht des Programmes für das Schuljahr 1975/76 ist an alle Schulpflegen und Hausvorstände im Kanton Zürich zur Auflage in den Lehrerzimmern versandt worden. Zusätzliche Einzel- und Kollektivbestellungen für das Jahresprogramm und/oder vorgedruckte Anmeldekarten nimmt Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich, jederzeit gerne entgegen.

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres 1975/76 neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

Erstausschreibung speziell gekennzeichnet

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)

Willi Hoppler, Bettenstrasse 161,
8400 Winterthur (052/23 74 84)

Ausschuss der Kindergärtnerinnenvereine des Kantons Zürich

Frl. Elisabeth Streuli, Hügsam,
8833 Samstagern (01/76 12 44)

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)

Frl. Elsbeth Hulftegger, Rainstrasse 4,
8344 Bäretswil (01/78 46 10)

Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)

Frau Margrit Homberger, Fuhrstr. 16,
8135 Langnau a. A. (01/80 25 64)

Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)

Frl. Esther Wunderli, Postfach
Friesenberg, 8045 Zürich (01/33 66 78)

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)

Fredy Baur, Heuloo
8932 Mettmenstetten (01/99 00 45)

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Arbeitsgemeinschaft der Arbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHKZ)
Pestalozzianum Zürich
Abteilung Lehrerfortbildung

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)
Geschäftsstelle:

Fred Hagger, im Hasenbart 9,
8125 Zollikerberg (01/63 96 50)
Erwin Hunziker, Spitzackerstrasse 15,
8057 Zürich (01/28 28 15)
Frau Margrit Reithaar,
Ferdinand Hodler-Strasse 6,
8049 Zürich (01/56 85 13)

Frl. Dr. Elisabeth Breiter, Kronenstr. 48,
8090 Zürich (01/26 40 23)
Frl. Verena Füglistaler,
Meinrad Lienertstrasse 10
8003 Zürich (01/33 84 99)
Frl. Marianne Keller, Innere Auenstr. 8,
8303 Bassersdorf (01/836 71 13)

Gesamtleitung:
Dr. Jürg Kielholz,
Stampfenbachstrasse 121,
8035 Zürich (01/60 05 08)
Laufendes Kurswesen:
Arnold Zimmermann, Beckenhofstr. 31,
8035 Zürich (01/28 04 28 oder 60 16 25)
Kurt Blattmann, Chrummenacher 6,
8308 Illnau (052/44 17 54)
Pestalozzianum, Lehrerfortbildung,
Beckenhofstrasse 31,
8035 Zürich (01/28 04 28 oder 60 16 25)

Administrative Hinweise

1. Anmeldeverfahren

Pro Kurs und Teilnehmer ist eine Anmeldung erforderlich. Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden. Bitte halten Sie sich an die Anmeldefristen und benutzen Sie die vorgedruckten Anmelde-karten.

2. Korrespondenz

Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen etc. stets die ge-naue Kursnummer an.

3. Verbindlichkeit

Ihre Anmeldung ist verbindlich. Bitte richten Sie Abmeldungen aus triftigen Gründen schriftlich mit Angabe der genauen Kursnummer an den zuständigen Kursveranstalter. Bei unentschuldigtem Fernbleiben behält sich der Kursveranstalter die Erhebung eines angemessenen Unkostenbeitrages vor.

4. Testatheft

Das Testatheft wird durch das Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Bekkenhofstrasse 31, 8035 Zürich unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C 6.

Psychologie, Pädagogik, Heilpädagogik

Pestalozzianum Zürich

1 Gruppendynamische Seminare

Für interessierte Lehrer aller Stufen

Das gruppendynamische Seminar bezweckt eine Weiterentwicklung des Lehr- und Erziehungsverhaltens der Beteiligten. Als eine neue Form der berufsbezogenen und zugleich persönlichkeitszentrierten Fortbildung verzichtet es auf Vorträge des Leiters und erstrebt die Aktivierung des Teilnehmers, indem von praktischen Problemen des Schulalltages ausgegangen wird

Fragen der emotionalen Beziehungen und der Gruppendynamik sollen von den Teilnehmern selbst erfahren werden können. Der Gruppenleiter ist dabei nicht Lehrender, sondern Gesprächsteilnehmer, der gelegentlich verdeckte Zusammenhänge deutet, eine Funktion, die nach und nach auch von andern Gesprächspartnern übernommen werden kann

Berufsbegleitende Kurse

1 b Leitung: Dr. H. U. Wintsch, Zürich

Ort: Zürich, Hofstrasse 140, 8040 Zürich

Dauer: 20 Abende zu 2 Stunden

Zeit: ab Montag, 11. August 1975, 18.00—20.00 Uhr

- 1 c Leitung: Dr. H. U. Wintsch, Zürich
Ort: Zürich, Hofstrasse 140, 8040 Zürich
Dauer: 20 Abende zu 2 Stunden
Zeit: ab Dienstag, 12. August 1975, 18.00—20.00 Uhr
- 1 d Leitung: Dr. H. U. Wintsch, Zürich
Ort: Zürich, Hofstrasse 140, 8040 Zürich
Dauer: 20 Abende zu 2 Stunden
Zeit: ab Dienstag, 12. August 1975, 20.00—22.00 Uhr
- Anmeldeschluss für alle 3 Kurse: **28. Juni 1975**
- Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Wer entweder Kurs 1 b, 1 c, oder 1 d besuchen kann, ist gebeten, dies auf der Anmeldekarte zu vermerken. Zuteilung erfolgt dann je nach verfügbaren Plätzen
 3. Es werden in erster Linie Teilnehmer berücksichtigt, welche noch kein gruppodynamisches Seminar im Rahmen des Pestalozzianums besucht haben
 4. Die Berücksichtigung erfolgt nach dem Prinzip der Heterogenität (Mischung der Teilnehmer nach Alter, Geschlecht, Schulstufe usw.)
 5. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Pestalozzianum Zürich

3 Jeux-dramatiques — Ausdrucksspiel aus dem Erleben

Für Lehrer aller Stufen

Jeux-dramatiques (Ausdrucksspiel aus dem Erleben) will Erlebnisfähigkeit, Phantasie und Vorstellungskraft fördern, ausweiten und intensivieren, um zu kreativem Gestalten, vor allem im Bereich der Mimik, Gestik und Gebärde, anzuregen. Jeux-dramatiques sind eine Möglichkeit für alle Altersstufen, dem Erleben von Geschichten, Begegnungen (Alltagsszenen), Symbolen, biblischen Geschichten, Musik oder moderner Prosa individuell-kreativen Ausdruck zu verleihen. Ehrfurcht vor der individuellen Kreativität und Ausdrucksweise sind Voraussetzung, um durch Einfühlung und Ermunterung die persönliche Spontaneität und Gestaltungsfähigkeit der Spieler zu fördern. Ein stufenweises Hinführen von der Sensibilisierung gegenüber Gegenstand und Raum zum Partner und zur Gruppe wird ein kaum erfahrener Mass an kreativer Ausdrucksmöglichkeit freilegen. Das gemeinsame und spontane Ausdrucksspiel aus dem Erleben wird so für jeden zu einem unvergesslichen Ereignis

3 a Grundkurs

Leitung: Heidi Frei und Georges Porret

Ort: Gwatt am Thunersee, Evangelisches Tagungszentrum

Dauer: 1 Woche

Zeit: 13.—18. Oktober 1975

Anmeldeschluss: **28. Juni 1975**

3 b Fortsetzungskurs

Leitung: Heidi Frei

Ort: Thun

Dauer: 1 Woche

Zeit: 6.—11. Oktober 1975

Anmeldeschluss: **28. Juni 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Von den Kursteilnehmern wird ein Drittel der Unterkunfts- und Verpflegungskosten erhoben
 3. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule
des Kantons Zürich

5 Gegen Passivität und Schulverleider: Lernmotivation

Leitung: Peter Roth, Lic. phil., Hauptlehrer am Oberseminar, Düben-dorf

Peter Wanzenried, Lic. phil., Hauptlehrer am Oberseminar, Esslingen

Ziel: Ausgehend von der Untersuchung unserer eigenen Motivation und derjenigen unserer Schülerinnen sollen einige Konzepte der Motivations-, Lern- und Unterrichtspsychologie erarbeitet werden. Dadurch soll ein besseres Verständnis der Motivationslage unserer Schülerinnen erlangt und Möglichkeiten zu ihrer vermehrten Motivierung erkannt werden

Inhalt: Faktoren der Lernmotivation, Entstehung der Leistungsmotivation, Motivierung durch Bekräftigung, Motivierung durch Unterrichtsgestaltung, welche Motive wollen wir überhaupt fördern

Ort: Zürich
Dauer: 3 Mittwochabende
Zeit: 13., 20. und 27. August 1975, je von 19.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **16. Juni 1975**

Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer

11 Musik und Bewegung

Für Sonderklassenlehrer und andere Interessenten

Leitung: Frau Beth Schildknecht
Rhythmisiklehrerin an Sonderklassen und am HPS Zürich

Ziel: Vermittlung methodischer Hilfen für die Arbeit mit verhaltensauffälligen Kindern — Möglichkeiten für die Arbeit in Klassenzimmer, Singsaal, Turnhalle — Training von Gruppenverhalten, Selbständigkeit, Wahrnehmung, Gedächtnis, Konzentration und Ausdauer unter Einbezug von Bewegung, Instrumenten, Material und Stimme; Anregung zu Einzel- und Gruppenimprovisation

Ort: Zürich
Dauer: 6 Montagabende
Zeit: 25. August, 1., 8., 15., 22., 29. September 1975, je von 17.30—19.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Die genaue Höhe der Gemeindebeiträge wird den Teilnehmern in der Kurseinladung mitgeteilt
 3. Lehrer an Privatschulen, aus andern Kantonen und Hospitanten haben den Staats- und Gemeindebeitrag zu entrichten und werden mit Kosten von ca. Fr. 100.— rechnen müssen
 4. Anmeldungen an: Margrit Homberger, Fuhrstrasse 16, 8135 Langnau a. A.
-

Allgemeine Didaktik, Methodik, Technische Unterrichtshilfen

Pestalozzianum Zürich

31 **Audiovisuelle Mittel und Methoden im Unterricht**

Um den individuellen Bedürfnissen der Lehrerschaft besser entgegenzukommen, bieten wir diesen Kurs in Form von 6 in sich abgeschlossenen und einzeln absolvierbaren Teilen an.

Ziel: Die Veranstaltungen sind verschiedenen Bereichen des audiovisuellen Unterrichts gewidmet. Sie sollen den Teilnehmern einen Ueberblick über die audiovisuellen Lehrmittel geben, die heute in Handel und Verleih erhältlich sind, sowie Anregungen für deren didaktischen und methodischen Einsatz im Unterricht vermitteln

31 c **III. Der 16-mm-Film an der Mittelstufe**

Leitung: Hans A. Kauer, PL, AV-Zentralstelle am Pestalozzianum

Ziel/ Inhalt: Erarbeitung didaktischer und methodischer Möglichkeiten auf der Mittelstufe anhand einiger Unterrichtsfilme. Der Unterrichtsfilm im Verbund mit andern Medien

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal

Dauer: 2 Mittwochnachmittage

Zeit: 11. und 18. Juni 1975, je von 14.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: 10. Mai 1975

31 d **IV. «Super-8-Film» — was ist das?**

Für Mittelstufenlehrer

Leitung: Hans A. Kauer, PL, AV-Zentralstelle am Pestalozzianum

Ziel: Einführung in die spezifischen Möglichkeiten des Super-8-Films

Inhalt: Der Super-8-Film im Unterricht an der Mittelstufe (mit Demonstration typischer Beispiele) — Apparatekunde — Der Super-8-Film in Verbindung mit andern Medien

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Neubausaal

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

Zeit: 25. Juni 1975, je von 14.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: 10. Mai 1975

Zur Beachtung:

Dieser Kurs findet im Anschluss an den Kurs Nr. 31 c über den 16-mm-Film statt. Obwohl er dessen sinnvolle Ergänzung ist, kann er separat belegt werden

Anmeldung für beide Kurse an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung- Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Muttersprache

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

63 Fragen des Aufsatzes

für Oberstufenlehrer

Leitung: Dr. H. Burger, Professor für germanische Philologie an der Universität Zürich

Albert Schwarz, Lehrbeauftragter der Philosophischen Fakultät I der Universität Zürich

Inhalt: Was ist ein Text? — Wie kann man Texte klassifizieren — Aufsatzarten als Texttypen? — Kriterien der Aufsatzbewertung

Ort: Wildhaus

Dauer: ein Wochenende (Samstagmorgen bis Sonntagmittag)

Zeit: 21./22. Juni 1975

Anmeldeschluss: 12. Mai 1975

Zur Beachtung:

1. Alle Anmeldungen an Fred Hagger, Im Hasenbart 9, 8125 Zollikerberg

2. Teilnehmerbeitrag für Unterkunft und Verpflegung Fr. 40.—

Pestalozzianum Zürich

65 Schöpferische Spiele mit Sprache

Für Lehrer aller Stufen

Leitung: H.-M. Hüppi, Seminarlehrer, Zürich

Ziel: Die teilnehmenden Lehrer sollen im freien, schöpferischen Umgang mit der Sprache persönliche Förderung erfahren. Schreib- und Redespiele mit dem Satzbau und den Lauten,

mit Schriftsprache und Mundart sollen die Freude der Teilnehmer am Umgang mit der Sprache vertiefen und ihnen neue Gestaltungsmöglichkeiten erschliessen

Ort: Zürich, Pestalozzianum

Dauer: 6 Donnerstagabende

Zeit: 21., 28. August, 4., 11., 18. und 25. September 1975, je von 18.00—20.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Mathematik

131 «Neue Mathematik» in der Volksschule — Informationstagungen

Mit Beschluss vom 18. Januar 1972 beauftragte der Erziehungsrat vier Projektgruppen, erste Lehrmittel zur Neugestaltung des Rechenunterrichtes nach modernen Erkenntnissen zu entwickeln. Zweck der Informationstagungen ist es, die Lehrerschaft über Ziele und Stand **sämtlicher** Projekte zu orientieren. Als Referenten stellen sich die Projektleiter zur Verfügung.

Die Informationstagungen werden durch die Schulkapitel gemäss nachstehendem Plan durchgeführt:

131 a Schulkapitel: Dielsdorf

Referent: Prof. Dr. Adolf Kriszten

Ort: Regensdorf, Schulhaus Ruggenacher II, Turnhalle

Zeit: 14. Mai 1975, 8.30—11.30 Uhr

131 b Schulkapitel: Hinwil

Referent: Walter Hohl, dipl. math.

Ort: Wetzikon, Kantonsschule, Aula

Zeit: 28. Mai 1975, 8.30—11.30 Uhr

131 c Schulkapitel: Meilen

Referent: Prof. Dr. Adolf Kriszten

Ort: Stäfa, Schulhaus Obstgarten, Aula

Zeit: 24. Mai 1975, 8.30—11.30 Uhr

131 d Schulkapitel: Pfäffikon

Referent: Walter Hohl, dipl. math.

Ort: Wetzikon, Kantonsschule, Aula

Zeit: 28. Mai 1975, 8.30—11.30 Uhr

131 e Schulkapitel: Uster

Referent: Walter Hohl, dipl. math.

Ort: Wetzikon, Kantonsschule, Aula

Zeit: 28. Mai 1975, 8.30—11.30 Uhr

131 f Schulkapitel: Winterthur-Süd

Referent: Werner Lüdi, dipl. math.

Ort: Winterthur-Töss, Schulhaus Rosenau, Rosenaustr. 13,
Singsaal

Zeit: 28. Mai 1975, 8.30—11.30 Uhr

Die Tagungen der übrigen Schulkapitel finden in den folgenden Quartalen dieses Schuljahres statt.

Erziehungsdirektion und Synodalvorstand empfehlen der Lehrerschaft aller Stufen den Besuch dieser Veranstaltungen.

Die Erziehungsdirektion ersucht die betreffenden Schulpfleger, die Lehrerschaft für den Besuch der Informationstagungen zu beurlauben.

Naturkunde

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

164 Botanisch-Geologische Exkursion in die Glarneralpen

Leitung: Dr. Jürg Frey, Winterthur

Programm: Zweitägige Wanderung ins Gebiet Schilt — Murgsee ob Mollis (Mullern), Marschzeit jeweils ca. 4 Std., Uebernachten, Nachessen und Morgenessen in einfacher Berghütte

Inhalt: Ausserordentlich vielfältige Flora — Biotope — Höhenstufen — Schluchtwälder — Abhängigkeit der Flora von der Bodenbeschaffenheit

Dauer: ein Wochenende (Samstagmorgen bis Sonntagabend)

Zeit: 28./29. Juni 1975

Anmeldeschluss: **31. Mai 1975**

Zur Beachtung:

1. Alle Anmeldungen an Fred Hagger, Im Hasenbart 9, 8125 Zollikerberg
 2. Teilnehmerzahl beschränkt
 3. Teilnehmerbeitrag für Unterkunft und Verpflegung Fr. 15.—
-

Pestalozzianum Zürich

166 Einführung in die praktische Astronomie

Wiederholung des im Herbst 1973 durchgeführten Ferienkurses, der sich an alle Oberstufen- und interessierte Primarlehrer wendet

Leitung: R. Germann, Lehrer, Wald, unter Mitwirkung von Referenten und weiteren Mitarbeitern

Aus dem Programm: Gründliche Einführung in die praktische Astronomie unter besonderer Berücksichtigung der drehbaren Sternkarte SIRIUS (kleines Modell) — Beobachtung des gestirnten Himmels mit Amateurfernrohren — Einsatz von astronomischen Instrumenten — Vorträge von Fachleuten —

Neu: Um allen Interessenten vor der definitiven Kursanmeldung Gelegenheit zu geben, mit Zielsetzung, Aufbau und Durchführung des Kurses vertraut zu werden, wird Anfang Juni ein Einführungs- und Informationsabend (mit Lichtbildern) abgehalten (Leitung: R. Germann)

Der Besuch des Einführungsabends ist verbindlich für alle Interessenten, verpflichtet sie hingegen keinesfalls zur definitiven Anmeldung für den Herbstkurs

Informations- und Einführungsabend:

Ort: Zürich, Pestalozzianum

Zeit: Dienstag, den 3. Juni 1975 18.00—19.30 Uhr

Anmeldeschluss: **12. Mai 1975**

Ferienkurs:

Ort: Hotel Atzmännig, Hintergoldingen, 8753 Rüeterschwil SG

Dauer: 4 Tage

Zeit: 6.—9. Oktober 1975

Anmeldeschluss: **30. Juni 1975**

Zur Beachtung:

1. Alle Anmeldungen gelten — wenn nicht ausdrücklich mit dem Vermerk «definitiv» versehen — zunächst nur für den Einführungs- und Informationsabend, zu dem alle Interessenten speziell eingeladen werden
 2. Einzelheiten über Unterkunft, Verpflegung und Programm werden am Einführungs- und Informationsabend bekanntgegeben
 3. Von den Kursteilnehmern wird ein Drittel der Unterkunfts- und Verpflegungskosten (ca. Fr. 40.—) erhoben
 4. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Heimatkunde, Geschichte, Geographie

Zürcher Kantonale Mittelstufen-Konferenz

181 Heimatkundliche Tagung

Zeit: 27. August 1975

Thema: Emmental

Geographie rund um die Emme. Eggen-Gräben-Schachen.
Verkehr. Land-, Milch- und Forstwirtschaft. Handwerk. Volkskunst.

Zeitgeist — Bernergeist: *Gotthelf* — *Gfeller* — *Friedli*
Heimindustrie und Exportgüter

Besammlung:

Im Hauptbahnhof Zürich beim Extrazug Zürich HB ab 07.00 Uhr. Keine weiteren Einsteigemöglichkeiten

Halbtagesprogramme

Gruppe A

je eine Führung vormittags und nachmittags

Führung durch den Betrieb der EBT (Emmental-Burgdorf-Bahn). Filmvorführung zum 50-Jahr-Jubiläum der Bahn. Betriebsbesichtigung in Hasle: Stellwerkanlage und Fernüberwachung modernster Art. Fahrt über eine Strecke der ETB und (wenn es der Wettergott gut mit uns meint) ein Abstecher auf den Weissenstein. Rückfahrt zum Mittagessen

Gruppe B

je eine Führung vormittags und nachmittags

Wald-Exkursion mit Herrn Fritz Küenzle, Kant. Oberförster. Rundgang im Staatswald «Hirseren». Waldwirtschaft-Femmelschlagbetrieb. Naturverjüngung, Walderschliessung. Holzarten und Sträucher. Aufbau des Waldbodens. Pflanzensoziologie im Wald. Panoramafahrt im Autocar: Hirseren-Lueg i. E.-Heimiswil oder Langnau

Gruppe C

je eine Führung vormittags und nachmittags

Berner Bauernhöfe, mit Frau Alice Leibundgut, Mitverfasserin der «Berner Bauernhofchroniken» Band 2

Besichtigung der Busswil-Höfe. Bauernhaus — Stöckli — Spycher. Volksdichter Hans Steffen. Mittagessen in Heimiswil

Gruppe D

nur eine Führung vormittags

Käseherstellung und -verarbeitung im Emmental

Besichtigung der Käserei Zauggenried bei Herrn Bütikofer. Wir sind beim Herausnehmen der Käse dabei. Rundgang durch Betrieb und Keller. Film oder Dias: Organisation der Milchwirtschaft. Weiterfahrt zum grössten und modernsten Käselager der Schweiz: Käsewäscherie und Vorverpackung. Fahrt zum Mittagessen.

Gruppe E

je eine Führung vormittags und nachmittags

Pestalozzis Burgdorfer Zeit (Schloss)

mit Herrn Chr. Widmer, Verfasser des gleichnamigen Buches (Verlag P. Haupt, Bern). Spaziergang zur Oberstadt, Aufstieg zum Schloss. Pestalozzis Versuchsschule und Institut auf Schloss Burgdorf, Gründer der neuen Volksschule. Die Musterschule Mitteleuropas. Pestalozzi und die heutige Schule. Besichtigung der Pestalozzi-Stube. Kurzer Gang durch die Oberstadt zur Kirche. Ueberblick über die Schulen Burgdorfs. Mittagessen in Langnau oder Heimiswil.

Gruppe F

nur eine Führung vormittags

Die drei Volksdichter des Emmentals: Gotthelf — Gfeller — Friedli

Führung und Referat durch Herrn Pfr. Künzi, bestausgewiesener Gotthelf-Kenner und Mitarbeiter am neuerschienenen Werk «Die Gotthelf-Kirche in Lützelflüh». Ueli-Brunnen. Gräber der drei Dichter. Kirche. Gotthelfstube im Speicher. Pfrundscheune. Leben und Werk Gotthelfs. Fahrt zum Mittagessen in Langnau oder Heimiswil.

Gruppe G

je eine Führung vormittags und nachmittags

Heimatkundliche Exkursion in Langnau

In diesem heimeligen Dorf mit seinen stattlichen Häusern beggnen uns alteingesessenes Handwerk und moderne Kleinindustrie. Eine reichhaltige Palette zeigt uns die Vielfalt des Emmentals auf kleinem Platz. Pfarrhaus (Geburtsstätte von Elisabeth Müller). Haus von Micheli Schüpbach, dem Wunderdoktor. Heimatmuseum, das Ihren Besuch wirklich verdient, auch Chuechlihus genannt.

Mittagessen in Langnau

Gruppe H

nur eine Führung vormittags

Seltene Handwerke im Emmental I

Fahrt von Burgdorf nach Sumiswald. Besuch der weltbekannten Blasinstrumentenfabrik Hirsbrunner in Sumiswald. Besuch bei einer Handweberei-Familie in Sumiswald. Mittagessen in Langnau oder Heimiswil.

Gruppe I

nur eine Führung vormittags

Seltene Handwerke im Emmental II

Besuch der Kuhglockengiesserei Peter Berger, Bärau. Fahrt nach Bärau mit Bus. Rückmarsch am Ufer der Ilfis nach Langnau. Mittagessen.

Gruppe M

nur eine Führung nachmittags

Berner Bauernhäuser in Lützelflüh

Bauernhaus — Stöckli — Spycher. Berner Bauernleben.

Gruppe N

Nachmittagsexkursion

Kirchen im Emmental

Fahrt Burgdorf — Biglen. Besichtigung der renovierten Kir-

che. Weiterfahrt nach Zäziwil. Kirchen-Neubau mit modernen Glasfenstern. Weiterfahrt nach Chuderhüsi — Würzbrunnen: Aelteste Kirche im Emmental. (Unter Heimatschutz). Rückfahrt nach Langnau.

Ganztagesprogramme

Gruppe K

Exkursion Schallenberg

Führung durch Herrn Walter Steiner, Lehrer und Lokal-Historiker, Verfasser des Heimatbuches: «Eggiwil — Röthenbach» (Verlag Paul Haupt, Bern)

Fahrt Langnau — Zimmerzei (Tallandwirtschaftsbetrieb), Weiterfahrt nach Eggiwil (Kirche und Salzhaus) Mittagessen im «Bären». Besuch beim Alphornmacher Ernst Schüpbach «Knubel». Gabelspitz: Berner Patrizier als Besitzer der Alpen im Emmental.

Viel Interessantes über das Chüjerwesen. Würzbrunner-Kirchlein aus dem Jahre 1148 — Chuderhüsi — Langnau.

Gruppe L

Exkursion Lüderen

Führung durch Herrn Hans Schmocke, Staatsarchivar. Fahrt Burgdorf — Rüederswil — Lauperswil (Ried) — Schloss Trachselwald (Niklaus Leuenberger, Bauernführer) — Lüderen. Mittagessen. Am Nachmittag über den Zuguet (Simon Gfeller) in den Dürrgraben. Einzigartige landschaftliche Eindrücke.

Rückfahrt Dürrgraben — Langnau

Ab 17.00 Uhr: Eintreffen der Tagungsteilnehmer im Kirchgemeindehaus Langnau zu einem währschaften Zvieri bei volkstümlichen Klängen.

Rückfahrt: ca. 19.00 Uhr ab Langnau — Luzern — Zug — (Horgen) — Zürich

Anmeldung

Diese erfolgt mit Einzahlungsschein. Bitte füllen Sie diesen *vollständig* und in *Blockschrift* aus. (Rückseite nicht vergessen). Bezeichnen Sie mit den Zahlen 1—3 die Reihenfolge der gewünschten Programme für Vormittag/Nachmittag resp. ganzer Tag. Da in den verschiedenen Exkursionsgruppen die Teilnehmerzahlen beschränkt sind, müssen Sie mit einer Um-

teilung rechnen. Deshalb bitte *je drei Wünsche* angeben. Pro Einzahlung darf *nur eine Anmeldung* erfolgen!

Für die Gruppeneinteilung werden die Anmeldungen nach der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt.

Letzter Anmeldetermin: 31. Mai 1975

Kosten:

Tagungskosten ab Zürich	Fr. 80.—
Beitrag der ED	Fr. 30.—
Beitrag der ZKM (Tagungskasse)	Fr. 12.—
Kosten pro Teilnehmer (Mitglied der ZKM)	Fr. 38.—
Nichtmitglied	Fr. 48.—

In diesen Kosten sind inbegriffen: Bahn- und Carfahrten. Währschaftes Mittagessen und Zvieri (Getränke exkl.). Führungen und Dokumentationen.

Nichtmitglieder, die anlässlich der Tagung der ZKM beitreten, zahlen Fr. 38.— (Anmeldung auf dem Einzahlungsschein). Die Erziehungsdirektion empfiehlt den Gemeinden, den Tagungsteilnehmern einen Gemeindebeitrag von Fr. 30.— auszurichten. Wir bitten Sie, Ihr Beitragsgesuch an Ihre Schulbehörde zu richten. Für die im Schuldienst stehenden Lehrkräfte der Städte Zürich und Winterthur ist dieser Gemeindebeitrag bereits zugesichert und kann auf der Fahrt gegen Quittung zurückerstattet werden.

Schuleinstellung

Gesuche betreffend Schuleinstellung am Mittwochvormittag sind an die Ortsschulpfleger zu richten.

Anschluss-Billette:

Für Bahnenutzer ab Winterthur besteht die Möglichkeit, ein Anschlussbillett zu lösen. Die Kosten betragen Fr. 5.60. Einzahlung der Teilnehmer ab Winterthur: Mitglieder Fr. 43.60; Nichtmitglieder Fr. 53.60

Ausweis:

Die Postquittung dient als Tagungsausweis

Auskünfte:

Durch den Tagungsleiter

Abmeldung:

Diese wird nur in Ausnahmefällen vom Unterzeichneten *bis spätestens 26. August 1975* entgegengenommen. Die Rückzahlung des Tagungsbeitrages erfolgt unter Abzug einer Unkostengebühr nach der Tagung

Der Vorstand der ZKM hofft, mit diesem reichhaltigen Angebot wieder recht viele Kolleginnen und Kollegen für ein Stück Heimat begeistern zu können, das von unseren Regionen aus weniger besucht wird. Wir heissen Sie jetzt schon recht herzlich «*Gottwilche*» und freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Für den Vorstand der ZKM

Albert Hublard, Tagungsleiter, Oberallenberg, 8708 Männedorf,
Telefon 01 / 920 02 69

Pestalozzianum Zürich

182 Landwirtschaft heute

Die vom Schulamt der Stadt Zürich organisierten Besuche auf einem Bauernhof während den Sommerferien für daheimgebliebene Kinder, zeigten deutlich, dass in der Schule ein grosser Aufholbedarf in der Beziehung Mensch — Tier/Natur besteht

Leitung: Heinrich Meier, Landwirt und Kantonsrat, Bülach

Ziel: Die Teilnehmer werden durch Exkursionen mit den Problemen der Landwirtschaft konfrontiert und ermuntert, mit der eigenen Klasse ähnliche Besichtigungen durchzuführen

**182 b Acker-, Feld-, Obst- und Weinbau im Kanton Zürich
(Exkursion mit Car)**

Programm: Flurbesichtigungen — Aufzeigen von betriebswirtschaftlichen Aspekten (Mechanisierung, Schädlingsbekämpfung usw.)

Ort: Zürcher Unterland und Weinland

Dauer: 1 Tag

Zeit: 25. Juni 1975, 08.30—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **17. Mai 1975**

Zur Beachtung:

1. Bei entsprechender Nachfrage kann der Kurs doppelt geführt werden

2. Für die Exkursionen mit dem Car werden Unkostenbeiträge erhoben
 3. Anmeldung an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

189 Geologische Exkursion Uetliberggebiet

Für Lehrkräfte aller Schulstufen

Leitung: Dr. Walter Ryf, Geologe, Geroldswil

Ziel: Einführung in die Geologie des Kantons Zürich

Inhalt: Molasse und Quartärlagerungen am Uetliberg und im Reppisch- und Bonstettertal

Ort: Uetliberg

Dauer: 1 Samstagnachmittag

Zeit: 28. Juni 1975, 14.00—19.00 Uhr

Zur Beachtung:

Besammlung im Albisgüetli. Bahnfahrt von Bonstetten nach Zürich HB

Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

Musische Fächer

Zürcher Kantonale Mittelstufen-Konferenz

213 Zeichnen auf der Mittelstufe

Leitung: Hansjörg Menziger, Zeichenlehrer, Zuoz

Inhalt: Neue Anregungen für einen lebendigen Zeichenunterricht — Einführung und Uebung neuer Techniken

213 c Ort: Wetzikon, Schulhaus am Lendenbach

Dauer: 3 Abende

Zeit: 2., 4. und 5. September 1975, je von 19.00—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: maximal 30 Personen
 2. Die Angemeldeten erhalten rechtzeitig eine Einladung und nähere Angaben
 3. Alle Anmeldungen an: Esther Wunderli, Postfach Friesenberg, 8045 Zürich
-

Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer

214 Kunst und Maltherapie (Kreatives Treffen)

Für Sonderklassenlehrer und interessierte Lehrer anderer Stufen

Leitung: Gian Carlo Testa, Kunstmaler und Maltherapeut

Ziel: Malen als Befreiung

Inhalt: Malen in der Gruppe und einzeln. Simultanes Malen und graphischer Dialog. Lichtbildervorträge über Kunst und Maltherapie

Form: Einführung, Malen, Diskussion

Ort: Zürich

Dauer: 3½ Tage (22 Std.)

Zeit: 15.—18. Oktober 1975

Anmeldeschluss: **30. Juni 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Die genaue Höhe der Gemeindebeiträge wird den Teilnehmern in der Kurseinladung mitgeteilt
 3. Lehrer an Privatschulen, aus andern Kantonen und Hospitanten haben den Staats- und Gemeindebeitrag zu entrichten und werden mit Kosten von ca. Fr. 200.— rechnen müssen
 4. Anmeldungen an: Margrit Homberger, Fuhrstrasse 16, 8135 Langnau am Albis
-

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

215 a Neue Techniken im Zeichenunterricht auf der Oberstufe

Für Lehrkräfte der Oberstufe

Leitung: Hansjörg Menziger, Zeichenlehrer am Oberseminar, Geroldswil

Inhalt: Vermitteln von vielen Anregungen für einen lebendigen Zeichenunterricht. Ueben von vielen neuen Techniken (Zeich-

nen — Drucken — Malen — Arbeit mit Materialien) mit stu-
fenspezifischen Themen

Ort: Zürich, Schulhaus Buhnrain

Dauer: 4 Tage

Zeit: 13.—16. Oktober 1975

Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule
des Kantons Zürich

219 Farbe und Form

Leitung: Lotti Moor, Lehrerin an der Kunstgewerbeschule Basel

Ziel: Durch Theorie, praktisches Ueben und Besprechen der Ar-
beiten soll vermehrte Sicherheit in der Farb- und Formge-
bung erlangt werden.

Inhalt: Farbe zu Form-Rhythmus in der Komposition (Gliederung
und Strukturierung) — Farbe und Farbaussage

Ort: Zürich

Dauer: 4 Dienstagabende

Zeit: 19. August, 2., 16. und 30. September 1975, je von 18.30—
20.45 Uhr

Anmeldeschluss: **9. Juni 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Leh-
rerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Arbeitsgemeinschaft der Arbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung
des Lehrervereins Zürich

220 Collagen und Farblehre (Ferienkurs)

Leitung: Frl. Helen Grunder, Werklehrerin, Stäfa

Inhalt: Farblehre — Gestalten mit Papier — Herstellen von An-
schauungsmitteln und Schulbeispielen

Ort: Schulhaus Dicken bei Degersheim

Unterkunft in Privathäusern, Verpflegung im Restaurant

Dauer: 5 Tage, insgesamt 36 Kursstunden. Ein Nachmittag steht zur
freien Verfügung (Bei schönem Wetter ev. gemeinsamer
Ausflug)

Zeit: 7.—11. Oktober 1975

Anmeldeschluss: **30. Juni 1975**

Zur Beachtung:

1. Wer sich zum Kurs anmeldet, verpflichtet sich zum Besuch der vollen Stundenzahl
 2. Selbstbehalt an die Pensionskosten: Fr. 60.—. In die übrigen Kosten teilen sich der Kanton und die Gemeinden zu gleichen Teilen. Die Schulbehörden der Landgemeinden sind durch die Teilnehmerinnen zu orientieren und um die Gewährung des Gemeindebeitrages zu ersuchen. Die Höhe des Gemeindebeitrages wird den Teilnehmerinnen mit der Kurseinladung bekanntgegeben
 3. Anmeldungen an: Frau M. Reithaar, Ferd. Hodlerstrasse 6, 8049 Zürich
-

Schulspiel und körperliche Ausdrucksschulung

Pestalozzianum Zürich

260 Neue Wege des Schultheaters

Für Lehrkräfte der Unterstufe

Leitung: Heinrich Werthmüller, Regisseur

Ziel: Dieser Kurs möchte in seinem 1. und 2. Teil den Teilnehmern in bewusst klein gehaltenen Gruppen die Möglichkeit geben, sich durch Selbstdäigkeit und eigene Erfahrung allmählich ein Ausdrucksrepertoire zu erarbeiten, welches hierauf mit Hilfe kleiner Uebungen auch auf die Ebene des Schülers umgesetzt werden kann. Die praktische Anwendung und Erprobung der gewonnenen Verhaltensweisen und Einsichten sind im 1. und 2. Teil eingebaut und bilden die Grundlage für den 3. Teil

Teil 1 Grundelemente der Darstellung

Inhalt: Elementare Spielformen — Situationen — Körpersprache — Raumprobleme — Dialogsituation — Schauspielerführung
Technische Hilfsmittel —

260 a 1. Durchführung:

Ort: Zürich, eBo, Heinrichstrasse 221

Dauer: 6 Dienstagabende, 4 Mittwochnachmittage und 1 Weekend

Zeit: 12., 19., 26. August, 2., 9. und 16. September 1975, je von 18.00—20.30 Uhr; 13., 27. August, 10. und 24. September 1975, je von 14.00—17.30 Uhr; Weekend: 16., 17. August 1975

260 b 2. Durchführung:

Ort: Zürich, eBo, Heinrichstrasse 221
Dauer: 6 Donnerstagabende, 4 Mittwochnachmittage und 1 Weekend
Zeit: 14., 21., 28. August, 4., 11. und 18. September 1975, je von 18.00—20.30 Uhr; 20. August, 3., 17. September und 1. Oktober 1975, je von 14.00—17.30 Uhr; Weekend: 23., 24. August 1975

Anmeldeschluss für beide Durchführungen: **30. Juni 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Visuelle Erziehung

Zürcher Kantonale Mittelstufen-Konferenz

280 Kunst und Zeichnen an der Mittelstufe

Leitung: Ernst Maichle, Primarlehrer, Herrliberg

Inhalt: Kunstbetrachtung und eigene schöpferische Tätigkeit — Kunstwerk im Schulzimmer — Querverbindungen zu Sprache und Werken — Erarbeiten von Lektionsreihen — Malerei verschiedener Epochen, Hauptgewicht auf 20. Jh. und aktuelle Kunstrichtungen — Plastik und Objekte — voraussichtlich Besuch einer Galerie oder Sammlung

Ort: Zürich

Dauer: 4 Donnerstagabende

Zeit: 14., 21., 28. August und 4. September 1975, je von 19.30—21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: maximal 30 Personen
 2. Die Angemeldeten erhalten rechtzeitig eine Einladung und nähere Angaben
 3. Alle Anmeldungen an: Esther Wunderli, Postfach Friesenberg, 8045 Zürich
-

Lebenskunde, Biblische Geschichte

Pestalozzianum Zürich

302 Wie erteile ich heute Biblische Geschichte?

Für Lehrer der Unter- und Mittelstufe

Leitung: Das Kursteam besteht aus Lehrern der Unter- und Mittelstufe und Theologen beider Konfessionen: Ruth Dür-Höhn, Fred Friedländer, Hans Eggenberger, Stefan Glur, Marie-Luise Gubler, Dorli Meili-Lehner, Walter Meili, Anton Steiner, Hans Strub und Claire Troxler

Ziel: Die Kurse sollen dem Lehrer der Unter-, respektive Mittelstufe sachliche und methodische Hilfen für die Erteilung des Unterrichts in Biblischer Geschichte vermitteln

Inhalt: Grundsätzliche Probleme — Konfessionsspezifische Fragen — Religiöse Vorstellungen des Kindes — Erzählformen für biblische Geschichten — Biblischer Sachunterricht — Behandlung biblischer Texte (Mittelstufe: Arbeit mit der Schulbibel!) — Verschiedene methodische Möglichkeiten — Hilfsmittel — Praktische Übungen zur Lektionsgestaltung — Lehrplan und Stofffragen — Problemorientierter Religionsunterricht

Kurs für die Mittelstufe

302 f **Leitung:** Hans Eggenberger und Stefan Glur

Ort: Effretikon

Dauer: 5 Montagabende

Zeit: 25. August, 1., 8., 15. und 22. September 1975, je von 17.00 —19.00 Uhr

Anmeldeschluss: 30. Juni 1975

Zur Beachtung:

Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Soziale, politische und wirtschaftliche Bildung

Pestalozzianum Zürich

320 Begleitveranstaltungen zum Funkkolleg «Sozialer Wandel»

Parallel zum Funkkolleg «Sozialer Wandel», das vom 8. Oktober 1974 bis zum 17. Juni 1975 von Radio DRS/Schweizerischer Telefonrundspruch ausgestrahlt wird, organisiert das Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Daniel Frei (Politische Wissenschaft Universität Zürich), eine Reihe von Begleitveranstaltungen. Diese stehen den Teilnehmern am Funkkolleg aus dem Kt. Zürich sowie aus den andern Kantonen der Region Ostschweiz offen.

Ziele dieser Begleitveranstaltungen

- Klärung von Sachfragen im Zusammenhang mit den Sendungen, soweit dies erforderlich ist.
- Verarbeitung des Stoffes durch Diskussion kontroverser Sachfragen.
- Herstellung von Bezügen zwischen der (durch das Funkkolleg) vermittelten Theorie und jeweiliger sozialer und politischer Wirklichkeit in der Schweiz.

Die Begleitveranstaltungen treten an die Stelle von Studienbegleitzirkeln und sind angesichts des interdisziplinären Aufbaus des Funkkollegs folgendermassen konzipiert:

320 b Gastreferat

Leitung: Prof. Dr. Daniel Frei und Mitarbeiter

Nationalrat A. Gerwig und

Kantonsrat R. Reich

Politischer Wandel

4. 6. 1975, 20 Uhr

Anmeldung unter Angabe von Kursnummer und Kurstitel mit gewöhnlicher Postkarte oder mit der Anmeldungskarte der Lehrerfortbildung an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

323 Einführung in die Sozioökonomie

Für Lehrkräfte aller Schulstufen

Leitung: Dr. Erich Schmid, Gockhausen

Ziel: Einführung in Probleme der Sozioökonomie

Inhalt: Grundzüge eines sozioökonomischen Konzepts —
Konsum und Leistungzwang —
Mensch und Arbeit —
Die sozioökonomische Umwelt der Schule —
Wirtschafts- und Sozialethik in der Schule —
Mögliche Inhalte und Ansatzpunkte für elementaren Wirtschaftskundeunterricht in der Schule —
(Dr. J. Kielholz)

Ort: Pestalozzianum Zürich

Dauer: 6 Montagabende

Zeit: 18. und 25. August, 1., 15., 22. und 29. September 1975, je von 19.30—21.30 Uhr

Anmeldeschluss: **30. Juni 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Oekonomisch wenig oder nicht vorgebildeten Teilnehmern wird der vorgängige Besuch des Kurses «Einführung in wirtschaftskundliche Grundlagen» empfohlen
 3. Beachten Sie bitte die Anfangszeit des Kurses: 19.30 Uhr
 4. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Medienerziehung

Pestalozzianum Zürich

330 Einführung in mediendidaktische Grundlagen

Dieser Kurs — eine Pilotveranstaltung im Hinblick auf spätere Lehrerfortbildungskurse — wendet sich an besonders interessierte Lehrer aller Stufen, die auf dem Gebiet der Mediendidaktik schulpraktische Erfahrung besitzen und bereit sind, unter Umständen an der Realisierung einer schulischen Mediendidaktik aktiv mitzuwirken

Leitung: Prof. Dr. U. Säker, Publizistisches Seminar der Universität Zürich; Dr. C. Doelker und G. Ammann, AV-Zentralstelle am Pestalozzianum, unter Bezug weiterer Referenten und Kursmitarbeiter

Ziel: Die Teilnehmer sollen mit allgemeinen medienpädagogischen Grundlagen und dem neuen Konzept einer schulischen Medienpädagogik so vertraut gemacht werden, dass sie nachher in der Lage sind, medienpädagogische Lehr-/Lernziele zu analysieren, bereits vorhandene Unterrichtsmaterialien auf ihre Eignung und stufengemäße Einsatzmöglichkeit hin zu prüfen, selbst neue Unterrichtseinheiten im Rahmen gemeinsam bereinigter Stoffpläne auszuarbeiten und an deren Erprobung in der Schule mitzuwirken

Form: Es ist beabsichtigt, die unerlässlichen theoretischen Grundlagen wenn immer möglich in Verbindung mit exemplarischen Veranschaulichungen möglicher Lehr-/Lernziele zu vermitteln; parallel dazu läuft eine ständige Konfrontation mit schon vorhandenen stufenspezifischen Beispielen

Inhalt: Kommunikation: Kommunikationsprozesse, -strukturen, -funktionen, Kommunikationstypen; Massenkommunikation
Massenkommunikation: Medienproduktion: Mediensysteme, Mediensprachen, Medienaussagen. — Medienkonsumtion. Individuelle gruppentypische Empfangsweisen, Bedeutung für gesellschaftliche Teilbereiche und die Gesamtgesellschaft, positive und negative Auswirkungen

Ort: Pestalozzianum Zürich

Dauer: 5 Tage (zusätzlich 1 Einführungsabend)

Zeit: Nach den Sommerferien 1975 an einzelnen Wochentagen während des 2. Quartals des Schuljahres 1975/76

Anmeldeschluss: **30. Juni 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
 2. Alle angemeldeten Interessenten werden persönlich zu einem 1. Orientierungsabend im Juni 1975 eingeladen
 3. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

331 Medienpädagogik am Beispiel «Zeitung»

Dieser Kurs wird vom Pestalozzianum in Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaft für Jugend und Massenmedien (AJM) durchgeführt
Für Oberstufen-, Mittelschul-, Berufsschullehrer und andere Interessenten

Leitung: Lic. phil. Arnold Fröhlich, Lehrer für Medienpädagogik am Lehrerseminar Liestal und Caspar Meyer, cand. phil., Zürich

Ziel und

Inhalt: Der Kurs soll Veranlassung und Hilfe sein zu folgenden Aktivitäten:

- Durchspielen einer leserorientierten Zeitungsanalyse als persönliche Auseinandersetzung mit Grundproblemen der Kommunikation und Massenkommunikation
- Reflektieren von Aufgaben und Zielsetzung einer aktuellen Medienpädagogik
- Kennenlernen und Erproben der Zeitungsanalyse als einer medienpädagogischen Methode
- Einführung in die Verwendung der Broschüre «Die Zeitung — ein medienpädagogischer Lehrgang» (Comenius Verlag, Hitzkirch, 1973)
- Diskussion über Realisierungsmöglichkeiten von Medienpädagogik, unter besonderer Berücksichtigung der Zeitung

Ort: Zürich, voraussichtlich im Pestalozzianum

Dauer: 1½ Tage

Zeit: Samstag, 14. Juni 1975, 15.00—22.00 Uhr

Sonntag, 15. Juni 1975, 9.00—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **10. Mai 1975**

Zur Beachtung:

1. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 beschränkt
2. Die Teilnahme für Lehrer ist unentgeltlich. Die Broschüre «Die Zeitung — ein medienpädagogischer Lehrgang» kann vor Kursbeginn zu ermässigtem Preis bezogen werden
3. Nichtlehrer, die Mitglied der AJM sind, zahlen einen Teilnehmerbeitrag von Fr. 30.—*, alle andern Fr. 40.—. (* = inkl. 1 Ex. «Die Zeitung — ein medienpädagogischer Lehrgang»)
4. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Handarbeit, Werken, Technische Kurse

Zürcher Kantonaler Arbeitslehrerinnenverein

375 Pelznähen (Fortsetzungskurs)

Für alle Absolventinnen eines Kurses «Nähen von Pelztieren»

Leitung: Trudi Hofstetter-Schellenberger, Bergdietikon

Inhalt: Es können z. B. einfache Jacken, Capes, Decken und Kragen gefertigt werden, je nach Wunsch der einzelnen Teilnehmerin

Ort: Schlieren

Dauer: 7 Montagabende à 3 Std.

Zeit: 18., 25. August, 1., 8., 15., 22., 29. September 1975, je von 19.00—22.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. Juni 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: 8—10 Personen

2. Kosten: Ca. Fr. 160.— pro Kursteilnehmer. Gemeinde und Kanton übernehmen den Betrag von im Schuldienst stehenden Personen.
Material: Da die erarbeiteten Gegenstände vorwiegend für den persönlichen Gebrauch bestimmt sein werden, wird, was den Betrag von Fr. 45.— übersteigt, vom Teilnehmer getragen

3. Orientierung: Für alle Teilnehmer obligatorisch

Datum: Mittwoch, 28. Mai 1975

Zeit: 18.00 Uhr

Ort: Zürich

4. Anmeldung: Auf separater Anmeldekarte an: Vreni Füglistaler, Meinrad Lienertstrasse 10, 8003 Zürich

Zürcher Kantonaler Arbeitslehrerinnenverein

379 Gestalten mit Papier

(Im Bereiche des Lehrplans der Mädchenhandarbeit)

Für Handarbeitslehrerinnen

Leitung: Hedi Schmid, Handarbeits- und Werklehrerin, Glattbrugg

Inhalt: Es entstehen eigenständige Werkarbeiten oder Entwürfe zur textilen Weiterverarbeitung

- a) Verwendung von vielen Papierqualitäten
(Zeitungen, gefärbtes und transparentes Material usw.)
- b) Veränderungen des Papiers
(Färben, Bedrucken usw.)
- c) Plastisches Gestalten
(Falten, Papiermaché usw.)

Ort: «Rügel» Seengen

Dauer: 1 Woche, Montag bis Samstagvormittag, 26 Unterrichtsstunden und 1 Halbtag für Exkursion

Zeit: 6.—11. Oktober 1975

Anmeldeschluss: **5. Juli 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl: 12—15 Personen
2. Kosten: Ca. Fr. 300.— für Unterkunft und Unterricht ($\frac{1}{3}$ der Unterkunftskosten, ca. Fr. 60.— wird vom Teilnehmer übernommen, der Rest wird je zur Hälfte von Gemeinde und Kanton bezahlt). Diese Regelung gilt für im Schuldienst stehende Personen
3. Orientierung: Eine Zusammenkunft wird dem Kurs vorangehen und ist für alle Kursteilnehmer obligatorisch. Ort und genaues Datum werden nach dem Zustandekommen des Kurses festgesetzt und mitgeteilt
4. Anmeldung: Auf verbindlicher vorgedruckter Anmeldekarte an: Vreni Füglistaler, Meinrad Lienertstrasse 10, 8003 Zürich

Arbeitsgemeinschaft der Arbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich

388 **Flechten in der Arbeitsschule**

Leitung: Frau Margrit Reithaar, Arbeitslehrerin, Zürich

Inhalt: Kennenlernen der Techniken an Schulbeispielen — Herstellen von Gegenständen zur Verwendung im Unterricht

Ort: Zürich, Schulhaus Limmat A, Zimmer 2

Dauer: 6—7 Donnerstagabende, je von 18.00—21.00 Uhr

Zeit: Donnerstag, 14., 21., 28. August, 4., 11., 18. ev. 25. September 1975

Anmeldeschluss: **30. Juni 1975**

Anmeldungen an: Frau M. Reithaar, Ferd. Hodlerstr. 6, 8049 Zürich

Rhythmik, Turnen und Sport

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

435 **Volleyball**

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Hansrudolf Fuhrer, Peter Holthausen

Programm:

1. Tag: Pass, Manchette, Anschlag, einfache Spielformen
2. Tag: Smash, Block, Spielformen
3. Tag: Komplexübungen, Circuit, Minivolleyball
4. Tag: Taktische Schulung, Spiel

Ort: Urdorf, Sporthalle Zentrum (Hallenbad)

Dauer: 4 Montagabende, je von 18.00—20.00 Uhr

Daten: 26. Mai, 2., 23. und 30. Juni 1975

Anmeldeschluss: **15. Mai 1975**

Zur Beachtung:

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

436 **Bergwandern**

Teilnehmer: Lehrerinnen und Lehrer mit guter Kondition

Leitung: J. Müller, Wolfhausen

Programm: einfache Uebergänge und Besteigungen von verschiedenen Unterkünften aus, die teilweise auch Anregungen für Bergwanderungen mit Schülern geben sollen

Ort: Wallis: Val d'Hérens, Val d'Anniviers

Dauer: 6 Tage

Daten: 7.—12. Juli 1975

Anmeldeschluss: **31. Mai 1975**

Zur Beachtung:

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

437 Schultennis

Teilnehmer: keine Anfänger; Ausrüstung muss mitgebracht werden

Leitung: Josef Vollmeier, TL, St. Gallen

Ort: Kerenzerberg

Dauer: 7 Tage

Daten: 2.—9. August 1975

Anmeldeschluss: **31. Mai 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerbeitrag Fr. 120.— (inbegriffen Unterkunft und Verpflegung)
 2. **Kurs bereits belegt**
-

Verschiedene Kurse

Pestalozzianum Zürich

481 Aus der Praxis — für die Praxis: Eine Einführung für Schulbibliothekare

Dieser Kurs wird vom Pestalozzianum in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken durchgeführt

Zur Teilnahme eingeladen sind alle Lehrerinnen und Lehrer, die 1974 oder auf Beginn des Schuljahres 1975/76 neu die Leitung einer Schulbibliothek übernommen haben

Leitung: Mitglieder der Kant. Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken Zürich

Ziel: Der Ganztageskurs möchte den Teilnehmer mit seinem neuen Amt als Schulbibliothekar vertraut machen, wobei auf die Praxis seiner Tätigkeit grösstes Gewicht gelegt wird. Deshalb ist vorgesehen, den Kurs in der Schulbibliothek eines Teilnehmers abzuhalten, wo Gelegenheit zur praktischen Erprobung gegeben ist

Inhalt: Aufarbeitung des bestehenden Buchbestandes (Ausscheiden, Einfassen, Flicken usw.) — Reorganisation (Klassifizierung, Signierung, Katalogisierung, Ausleihe) und Erweiterung (Mediothek) — Finanzielles — Buchauswahl (Empfehlungen, Rezensionen, Bezugsquellen)

Ort: wird aufgrund der Anmeldungen festgelegt und den Teilnehmern rechtzeitig schriftlich bekanntgegeben

Dauer: 1 ganzer Tag

Zeit: Freitag, 13. Juni 1975, von 08.30—17.00 Uhr

Anmeldeschluss: **10. Mai 1975**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmer, die eine reorganisationsbedürftige Schulbibliothek übernommen haben und bereit sind, diese als Kursort zur Verfügung zu stellen, sind gebeten, dies auf ihrer Anmeldung zu vermerken
 2. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt
 3. Jeder Teilnehmer hat selbst bei seiner Schulgemeinde um die notwendige Beurlaubung nachzusuchen
 4. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich
-

Konferenz der Lehrkräfte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule des Kantons Zürich

Die ordentliche Konferenz für 1975 findet am Dienstag, den 11. November 1975, in Affoltern a. A. statt.

(gleicher Tag wie die Lehrerkonferenz der Berufsschulen)

Der Vorstand

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

Kantonale Tagung für Schulturnen, 13. September 1975, anlässlich des Schulkapitels Uster in Dübendorf

Vormittag

Prof. Dr. K. Widmer spricht zum Thema «Hat der Sportunterricht einen Bildungsauftrag?»

Im Anschluss daran finden Demonstrationen mit Schülern verschiedener Schulstufen statt.

Gleichzeitig werden für Lehrerinnen und Lehrer folgende turnerische Wettkämpfe angeboten:

a) *leichtathletischer Dreikampf*

Damen

- Schnellauf 80 m
- Weitsprung
- Ballweitwurf 80 g

Herren

- Schnellauf 100 m
- Hochsprung
- Kugelstossen 5 kg

b) *Gruppenwettkampf*, Dreiergruppen (Lehrer, Lehrerinnen oder gemischt)

- Hindernis-Staffette (Stützsprung, Treppe, Hürde)
- Korbeinwürfe mit Basketball
- Zielwürfe mit Medizinball 2 kg, Distanz 10 m (Damen 8 m)

c) *Orientierungslauf*, Einzel oder in Gruppen, Dauer ca. 45 Min.

Der Besuch der Tagung am Vormittag gilt als Kapitelsbesuch.

Nachmittag

Spielwettkämpfe für Lehrerturnvereine und Lehrer-Spielgruppen

- Volleyball Damen
- Volleyball Herren (Kat. A und B)
- Basketball Herren
- Fussball Herren (Spielfeld wie Kleinfeldhandball,
 Tor 2 x 3 m, 6 Spieler)

Die detaillierte Ausschreibung mit Anmeldemodus erscheint im Schulblatt des Monats August.

Uebungen der Lehrerturnvereine

Affoltern a. A.	Freitag, 17.45—19.45 Uhr Affoltern a. A., Ennetgraben	Nef Kurt
Bülach	Freitag, 17.15—19.00 Uhr Bülach, Mettmenriet	Pöll Kurt
Dielsdorf	Donnerstag, 17.15—19.15 Uhr Niederhasli, Seehalde	Weber Martin
Hinwil	Freitag, 18.15—19.45 Uhr Rüti, Schanz	Albrecht Jörg
Horgen	Freitag, 17.30—19.00 Uhr Horgen, Rainweg	Wiedmer Walter
Kloten	Donnerstag, 17.30—19.00 Uhr Kloten, Nägelimoos	Pletscher H. R.
Limmattal	Montag, 17.30—19.30 Uhr Zürich-Altstetten, Kappeli	Keller Heinz
Meilen	Freitag, 18.30—20.00 Uhr Erlenbach, Sek.-Schulhaus	Widler Hansruedi
Pfäffikon	Donnerstag, 17.30—19.00 Uhr Pfäffikon, Mettlen	Müller Walter
Uster	Montag, 18.00—19.45 Uhr Uster Talacker, Dübendorf, Stägebuck	Schneider Adolf

Winterthur

Lehrer	Montag, 18.45—20.00 Uhr W'thur, Kantonsschule Halle B	Rauch Michel
Lehrerinnen	Donnerstag, 17.30—19.00 Uhr Winterthur, Geiselweid	Stucki Beatrix

Andelfingen	Dienstag, 18.30—20.00 Uhr Andelfingen Oberstufenschulh.	Girod Marcel
Tösstal	Freitag, 18.00—19.30 Uhr Kollbrunn	Bolli Walter
<i>Zürich</i>		
Lehrer	Montag, 18.00—20.00 Uhr Zürich, Sihlhölzli A	Kuhn Werner
Lehrerinnen	Donnerstag, 18.00—20.00 Uhr Zürich-Stadelhofen, Töchtersch.	vakant
Zürich-Oerlikon	Freitag, 17.30—19.30 Uhr Z.-Schwamendingen, Herzogenmühle	Lüthi Simon
Lehrersportgruppe	Donnerstag, 18.00—20.00 Uhr Oberengstringen, Brunnewiis	Holthausen Peter

Vorstand des KZS

Dr. Walter Schärer, Neuwiesenstrasse 33, 8706 Meilen,
Telefon 923 17 89 — Präsident

Werner Kuhn, Langäristrasse 5, 8117 Fällanden,
Telefon 825 30 55 — Technischer Leiter

Herbert Donzé, Weidstrasse 10, 8103 Unterengstringen,
Telefon 79 03 14 — Schulsportchef

Peter Gantenbein, Dorfstrasse 397, 8811 Hirzel,
Telefon 729 95 62 — Sekretär

Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau,
Telefon 44 17 54 — Kurschef

Hans Sonderegger, Schachenstrasse 4, 8633 Wolfhausen,
Telefon 38 17 17 — Kassier

Lehrgang zum Erwerb des kantonalen Fachausweises für Turnen und Sport

Zur Ausbildung von Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen sowie von Kindergärtnerinnen als Fachlehrerinnen für Turnen und Sport mit beschränktem Unterrichtspensum an der Volksschule hat der Erziehungsrat die Durchführung von speziellen Lehrgängen bewilligt. Der Lehrgang wird berufsbegleitend durchgeführt und steht sowohl diplomierten Lehrkräften als auch Interessentinnen, die sich noch in der Berufsausbildung befinden, offen.

Der zweite Lehrgang dauert vom Herbst 75 bis Frühjahr 77 und wird nach folgendem Zeitplan durchgeführt:

Ausbildungs-Woche I	6.—10. Oktober 1975
Semester-Kurs I (jeweils montags, 18—20 Uhr)	Winter-Semester 1975/76
Ausbildungs-Woche II	9.—13. August 1976
Ausbildungswoche III	11.—15. Oktober 1976
Semester-Kurs II (Lehrübungen nach Vereinbarung)	Winter-Semester 1976/77

Reglement, Lehrplan, Kursprogramm, Prüfungsreglement und das Anmeldeformular für den Lehrgang zum Erwerb des «Kantonalen Fachausweises für Turnen und Sport» können durch die Kursleitung bezogen werden:

Fachausbildung für Turnen und Sport
8006 Zürich, Gloriastrasse 7

Letzter Anmeldetermin für den zweiten Lehrgang ist der 15. Juli 1975.

Die Erziehungsdirektion

Schweizerische Lehrerbildungskurse 1975 in Neuenburg

Das detaillierte Kursprogramm mit Prospekten und Anmeldekarte ist beim Büro der Kursdirektion in Neuenburg und beim Sekretariat SVHS (Erzenbergstrasse 54, 4410 Liestal, Tel. 061 94 27 84) erhältlich.

Schweizerischer Verein für Handarbeit und Schulreform

Kurse für Lehrkräfte

*an hauswirtschaftlichen Schulen und Kursen
in der deutschsprachigen Schweiz im Jahre 1975
veranstaltet vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit,
in Verbindung mit den zuständigen kantonalen Behörden*

A. Für Hauswirtschaftslehrerinnen aller Stufen

1. Ernährungsfragen heute

Weltweite Ernährung — Ausblick
Änderungen in der Lebensmittelverordnung — Deklaration
Rückstände in Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen
Ernährungserziehung und Krankenernährung im Unterricht

Kursort: Bern

Zeit: 12. bis 15. August 1975

**2. Neue Formen der Haushaltpflege und Haushaltführung
(Wiederholung)**

Arbeitsphysiologische Aspekte im Haushalt

Arbeitsorganisation, Arbeitsplanung

Arbeitserleichterungen

die Maschine im Einsatz im Haushalt

Haushaltpflege und Umweltschutz

Möglichkeiten im hauswirtschaftlichen Unterricht

Kursort: Worb

Zeit: 11. bis 15. August 1975

B. Für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, die an hauswirtschaftlichen Fortbildungsschulen, Haushaltungsschulen, Bäuerinnenschulen und Frauenkursen den Handarbeitsunterricht erteilen

3. Verwendung von gekauften Schnittmustern

Anpassung gekaufter Schnittmuster (Bluse, Kleid, Hose) an die Eigenmasse

Musteranprobe

Zuschneiden und zur ersten Anprobe vorbereiten

Kursort: St. Gallen

Zeit: 9. bis 11. Juli 1975

D. Für Lehrkräfte an Berufsklassen der bäuerlichen Haushaltlehre, an Bäuerinnenschulen und für bäuerlich-hauswirtschaftliche Beraterinnen

5. Fragen der Selbstversorgung im bäuerlichen Haushalt

Konservieren und Verwerten von betriebseigenen Produkten:

- wirtschaftliche, gesundheitliche und ideelle Bedeutung
- Vergleich mit gekauften Produkten nach Qualität, Preis und Zeitaufwand
- Rentabilitätsberechnungen
- Einbau der Selbstversorgung in den hauswirtschaftlichen Unterricht

Kursort: Kloster Fahr, Unterengstringen

Zeit: 29. September bis 1. Oktober 1975

E. Für bäuerlich-hauswirtschaftliche Beraterinnen

6. Aktuelle Themen der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Beratung

Wirtschaftslehre des bäuerlichen Haushalts (Fortsetzung)

— Haushaltanalyse

— Haushaltplanung

Aktuelle Probleme der Agrarpolitik

Erfahrungsaustausch

Kursort: Schwand/Münsingen
Zeit: 6. bis 10. Oktober 1975

F. Für Lehrkräfte an hauswirtschaftlichen Seminarien

7. Unterrichten heute

Referate und Gruppenarbeiten
Kursort: Dulliken bei Olten
Zeit: 6. bis 8. November 1975

G. Für kantonale Inspektorinnen und Expertinnen an hauswirtschaftlichen Volks- und Fortbildungsschulen

8. Aktuelle Fragen im hauswirtschaftlichen Bildungswesen

Die Verordnung vom 16. Januar 1974 über die hauswirtschaftliche Ausbildung und über die Berufsbildung der Bäuerin:

- Anwendungsbereich
- Kreisschreiben, Reglemente

Der Hauswirtschaftsunterricht von morgen:

- Referate
- Gruppenarbeiten

Allgemeine Bestimmungen für alle Kurse

Die vorstehend erwähnten Kurse werden für Lehrkräfte veranstaltet, welche an dem vom Bund subventionierten hauswirtschaftlichen Schulen unterrichten. Die einzelnen Kursprogramme sind im ganzen Umfange verbindlich. Ein Kursgeld wird nicht erhoben.

Gemäss Art. 42 Abs. 4 der Verordnung vom 30. März 1965 zum Bundesgesetz über die Berufsbildung entrichtet der Bund den Kursbesucherinnen Beiträge an ihre Auslagen für Reise, Unterkunft und Verpflegung, sofern ihnen auch von dritter Seite (Kanton, Gemeinde, Schule) Beiträge zugesichert worden sind. Der Bundesbeitrag beträgt je nach Finanzstärke des Kantons 50, bzw. 40, bzw. 30 Prozent.

Tagesentschädigung

Fr. 40.— pro Tag für Teilnehmerinnen, die während des ganzen Kurses am Kursort Unterkunft und Verpflegung beziehen müssen. Ist an einem Kursort keine Unterkunft und Verpflegung für diesen Betrag erhältlich, kann die Entschädigung den Hotelpreisen entsprechend, jedoch höchstens auf Fr. 50.— festgesetzt werden. Wer abends nach Hause fahren kann und nur das Mittagessen auswärts einnimmt, erhält eine Entschädigung von Fr. 9.— bis Fr. 14.—. Teilnehmerinnen, die am Kursort wohnen, erhalten die gleiche Entschädigung für jene Mittagessen, die sie gemeinsam mit den übrigen Kursteilnehmerinnen einnehmen. Wo die Kursleitung für gemeinsame Ver-

pflegung und Unterkunft besorgt sein kann, kommen für die Beitragsleistung nur die wirklichen Auslagen in Frage, die den kantonalen Departementen jeweilen nach Kursabschluss bekanntgegeben werden.

Reiseentschädigung

Den Teilnehmerinnen werden die Fahrkosten der 2. Bahnklasse vergütet; bei täglicher Heimkehr sind Streckenabonnemente zu lösen.

Die Kursleitung ist unserer Abteilung für Berufsbildung, Sektion Hauswirtschaft, Bundesgasse 8, 3003 Bern, übertragen.

Die Anmeldungen für die Kurse haben mittels Anmeldeformular zu erfolgen, das von der zuständigen Amtsstelle zu beziehen ist. Die ausgefüllten Anmeldeformulare sind von den Schulbehörden durch Vermittlung der kantonalen Amtsstelle spätestens bis 10. Mai 1975 an unsere Abteilung für Berufsbildung zu richten, die auch alle weiteren Auskünfte erteilt.

Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

Wartensee-Sing- und Musizierwoche 1975

Vom 6. bis 13. Juli 1975 in der Evangelischen Heimstätte Wartensee,
9400 Rorschacherberg

Leitung: Willi Lippuner, Armin Reich, Felix Forrer, Uli Bietenhader
(Assistent).

Programm: Chorgesang, Instrumentalmusik, Hörstunden, Hausmusik.

Pensionspreis: Fr. 33.— pro Tag für Erwachsene, Fr. 28.— pro Tag für Jugendliche.

Kursgeld: Fr. 60.— für Erwachsene, Fr. 30.— für Jugendliche.

Programme und Anmeldeformulare durch Willi Lippuner, Ringgasse 51, 9451 Hinterforst. *Anmeldeschluss 15. Mai 1975.*

Ausstellungen

Kunsthaus Zürich

Ausstellungs-Programm

Figurative Schweizer Kunst des 20. Jahrhunderts aus der Werner Coninx-Stiftung im *Helmhaus Zürich*

vom 20. April bis 25. Mai 1975

Pierre Alechinsky

vom 27. April bis 1. Juni 1975

Walmar Schwab

vom 3. Mai bis 1. Juni 1975

Max Gubler

vom 15. Juni bis 3. August 1975

Verschiedenes

Wettbewerb «Die Jugend im Zeitalter der Elektronik»

zur 2. Weltausstellung des Fernmeldewesens (TELECOM 75) in Genf

Veranstalter

Union internationale des télécommunications (UIT)

Division des relations publiques

Concours «La jeunesse à l'âge de l'électronic»

Place des Nations

1211 Genève 20

Teilnahmebedingungen

Alter

An dem Wettbewerb können alle Jugendlichen teilnehmen, die bis zum 1. Januar 1975 das 8. Altersjahr vollendet und das 18. noch nicht erreicht haben.

2 Altersklassen sind vorgesehen:

- A: 8 bis 12 Jahre
- B: 13 bis 18 Jahre

Es können Einzel- oder Gruppenarbeiten eingereicht werden. Sie sind als solche zu bezeichnen.

Themen

Es kann unter verschiedenen Themen gewählt werden, wie z. B.:

- Das Fernmeldewesen der Zukunft (Entwicklung, Auswirkungen auf die Familie, die Information, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung, die Verständigung zwischen den Völkern)
- weitere Themen, die im Zusammenhang mit dem Fernmeldewesen (Telefon, Telegraf, Nachrichtensatelliten, Radio, Fernsehen usw.) stehen.

Darstellung

in Form von Aufsätzen, Bildern (Fotos, Filme, Zeichnungen), Tonbandaufnahmen, Modellen, Plastiken.

Dokumentation

Sämtliche Informationen über das Fernmeldewesen können benutzt werden.

Auswahl der Arbeiten

Die 10 besten Arbeiten jeder Altersklasse werden von der Generaldirektion PTT ausgewählt und zur Prämierung an die Jury der Internationalen Fernmeldeunion (UIT) in Genf weitergeleitet .

Preise

Bücher, Alben, Transistorengeräte aller Art, Radios, Stereoanlagen, Flugreisen usw. Die endgültige Preisliste wird am 17. Mai 1975 veröffentlicht.

Einsendetermin und Ort

Bis spätestens 15. Juli 1975 an:

Generaldirektion PTT

Sektion Publizität

Viktoriastrasse 21

3000 Bern 33

Veröffentlichung der Ergebnisse

Während der 2. Weltausstellung des Fernmeldewesens (TELECOM 75) in Genf (2. bis 8. Oktober 1975).

Generaldirektion PTT

Abzeichenverkauf (Sicherheitsnadeln) der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe vom 19.—21. Juni 1975

Im vergangenen Jahr haben wiederum mehr als sechshundert Flüchtlinge aus den verschiedensten Ländern in der Schweiz Asyl erhalten. Ohne unsere finanzielle und moralische Unterstützung können sich diese Leute bei uns nur sehr schwer zurechtfinden. Daneben gibt es in unserem Land auch Hunderte von alten, kranken und invaliden Flüchtlingen, die unsere Hilfe dringend benötigen. Diesen Menschen mit Rat und Tat beizustehen, hat sich die Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe zur Aufgabe gemacht.

Die Erziehungsdirektion dankt allen Lehrern und Schulklassen, die sich freiwillig vom 19. bis 21. Juni 1975 am Abzeichenverkauf dieses Hilfswerkes beteiligen.

Die Erziehungsdirektion

Arbeitsgemeinschaft «Zum Tag des guten Willens»

«Es braucht viele Helfer, dass der Gedanke des Friedens die ganze Welt erobert». Mit diesem Aufruf wandte sich das Jugendfriedensheft «Zum Tag des guten Willens» an die Schweizer Jugend. Damals schrieb man 1936. Heute erscheint unter der Redaktion von Fritz Aebli das 40. Heft. Darin werden Post, Eisenbahn, ja auch Interpol als Schrittmacher der gegenseitigen Verständigung vorgestellt. Auf die weltweite Wirksamkeit der UNO mit ihren Hilfsabteilungen wird leichtverständlich hingewiesen. Hier möge sich die Jugend erneut zur Mithilfe aufrufen lassen: Wettbewerb, Bastelanregung, Briefwechsel, Besinnliches und Spiel verweisen auf Friedenssuche und Verständigung.

Werbehefte sind anzufordern bei:

Paul Kielholz, Rudenzweg 20
8048 Zürich

Freier Pädagogischer Arbeitskreis

Drei Vorträge zum Thema

Besinnung auf Pestalozzi

Referent: Otto Müller, Neuenhof

Donnerstag, 29. Mai *Was ist der Mensch?*

Donnerstag, 5. Juni *Die Idee der Menschenbildung*

Donnerstag, 12. Juni *Pestalozzi und die Pädagogik der Gegenwart*

Jeweils 20.15 Uhr im Kirchgemeindehaus Hottingen, Asylstrasse 36, 8032 Zürich.

Eintritt Fr. 6.—, Studierende Fr. 4.—. Karte für alle drei Vorträge Fr. 15.— beziehungsweise Fr. 10.—.

Kein Mangel an Lehrstellen!

Die Berufsberater sind übereinstimmend der Auffassung, dass dieses Frühjahr alle Jugendlichen eine Lehrstelle gefunden haben, die eine solche suchten und die die nötigen Voraussetzungen mitgebracht haben. Viele Schulaustretende mussten zwar erleben, dass sie bei der Bewerbung um eine Lehrstelle mehrere Konkurrenten hatten und dass deshalb Schulleistungen und Arbeitshaltung eine Rolle spielten, ob man angenommen wurde. Zahlreiche Jugendliche konnten nicht im ursprünglich gewünschten Beruf unterkommen, was jedoch früher bei verschiedenen Modeberufen auch vorkam. *Es wäre deshalb ein grosser Fehler, nun in Panikstimmung zu geraten und schon mehr als ein Jahr vor Schulaustritt eine Lehrstelle zu reservieren.* Die Erfahrung der Berufsberatung lehrt, dass der Berufswahlentscheid oft zu früh und zu unüberlegt getroffen wird. Anstatt sich zu früh auf die Suche nach einer Lehrstelle zu begeben, wäre es vernünftiger, sich zuerst über die Berufsmöglichkeiten zu informieren.

Eine willkommene Hilfe bilden die *Schriften zur Berufs- und Studienwahl*, die im Verlag des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung erscheinen. Zur ersten Orientierung dienen *20 Berufslisten*, die in ebenso vielen Berufsgruppen einen Ueberblick über die Berufsmöglichkeiten geben. *Berufsbilder* vermitteln ernsthaften Interessenten detaillierte Informationen über einzelne Berufe. Wer sich gerne umfassend dokumentieren will, dem stehen verschiedene *Berufswahlbücher* sowie eine *Loseblatt-Sammlung* über sämtliche Studienrichtungen an schweizerischen Hochschulen zur Verfügung.

Zuerst informieren, dann entscheiden, gilt heute in der Berufswahl mehr denn je. Jugendliche und Eltern erhalten beim Zentralsekretariat für Berufsberatung, Eidmattstrasse 51, 8032 Zürich, den Gratis-Katalog mit Schriften zur Berufs- und Studienwahl.

Schweizerischer Verband für Berufsberatung

Offene Stellen

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich Planungsstab für Schulversuche

Wir suchen für die Planung, Durchführung und Beurteilung von Schulversuchen als Ergänzung der aus Lehrern und Wissenschaftlern bestehenden Arbeitsgruppe je einen

Primarlehrer

Sekundarlehrer

Die Anstellung erfolgt im Status einer Beurlaubung durch die Erziehungsdirektion im Einverständnis mit der örtlichen Schulpflege im Rahmen einer ganzen oder halben Stelle.

Voraussetzungen:

- gewählter Lehrer oder gewählte Lehrerin mit mindestens sechsjähriger Unterrichtspraxis
- Beurlaubung für höchstens zwei Jahre
- befriedigende Regelung der Stellvertretung (die Erziehungsdirektion ist dabei behilflich)

Für die Besprechung weiterer Einzelheiten stehen wir gerne zur Verfügung. Interessenten werden gebeten, sich telefonisch oder schriftlich zu melden. Pädagogische Abteilung, Leiter des Planungstabes, Haldenbachstrasse 44, 8006 Zürich, Tel. 01 / 34 61 16 (F. Seiler).

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Zürich Filialabteilung Urdorf

Auf den 16. April 1976 sind an unserer Schule folgende Hauptlehrerstellen zu besetzen:

- 1 Lehrstelle für Deutsch**
- 1 Lehrstelle für Latein**
- 1 Lehrstelle für Französisch und evtl. Italienisch**
- 1 Lehrstelle für Mathematik**
- 1 Lehrstelle für Geographie**
- 1 Lehrstelle für Physik und evtl. Mathematik**
- 1 Lehrstelle für Zeichnen**

Die Filialabteilung der Kantonsschule Zürich befindet sich in der an die Stadt Zürich grenzenden Gemeinde Urdorf. Die Schule ist im Aufbau und führt zurzeit ein Gymnasium I (Typ A und B) und ein Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium (Typ C) für Knaben und Mädchen.

Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und im Besitze des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt bzw. des Zeichenlehrerdiploms sein sowie über Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe verfügen.

Vor der Anmeldung ist beim Rektorat der Filialabteilung Urdorf der Kantonsschule Zürich Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Anmeldungen sind bis zum 15. Juni 1975 dem Rektorat der Filialabteilung Urdorf der Kantonsschule Zürich, 8902 Urdorf, Tel. 01 / 98 30 70, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Schulamt der Stadt Zürich

An der Schule für verschiedene Berufe/Berufsschule I der Stadt Zürich sind auf Beginn des Sommersemesters 1976 (Stellenantritt 27. April 1976), eventuell Wintersemester 1975/76 (Stellenantritt 20. Oktober 1975) folgende Lehrstellen zu besetzen:

Allgemeine Abteilung

2 hauptamtliche Lehrstellen für allgemeinbildenden Unterricht

Unterrichtsfächer:

Geschäftskunde (Rechtskunde, Buchführung, Korrespondenz), Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde, Rechnen.

Anforderungen:

Diplom als Mittelschul-, Handels-, Gewerbe- oder Sekundarlehrer, eventuell anderer gleichwertiger Abschluss, Lehrerfahrung erwünscht.

Auskunft erteilt:

J. Irniger, Vorsteher der Allgemeinen Abteilung, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich, Tel. 01 / 44 71 21, intern 233.

Abteilung Verkaufspersonal

2 hauptamtliche Lehrstellen für allgemeinbildenden Unterricht

Unterrichtsfächer:

Geschäftskunde (Betriebskunde, Rechtskunde, Korrespondenz), Verkaufskunde, Deutsch, Staats- und Wirtschaftskunde, Rechnen, evtl. Turnen.

Anforderungen:

Diplom als Mittelschul-, Handels-, Gewerbe- oder Sekundarlehrerin oder -lehrer, evtl. anderer gleichwertiger Abschluss, Lehrerfahrung erwünscht.

Auskunft erteilt:

Dr. E. Wyder, Vorsteher der Abteilung Verkaufspersonal, Niklausstrasse 16, 8006 Zürich, Tel. 01 / 60 06 77.

Anstellung:

Im Rahmen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung. Mit der Anstellung ist die Verpflichtung zum Besuch von Methodik- und Weiterbildungskursen verbunden.

Anmeldung:

Mittels Bewerbungsformular (beim Schulamt der Stadt Zürich, Sekretariat V, Tel. 01 / 36 12 20, anfordern) mit den darin erwähnten Beilagen bis 31. Mai 1975 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich.

Die Bewerbung kann nur für eine Abteilung eingereicht werden.

Der Schulvorstand

Schulpflege Adliswil

An der Schule Adliswil ist die Stelle einer

Logopädin

auf Beginn des Schuljahres 1975/76 (14. April 1975) neu zu besetzen.

Pflichtenheft:

- Leitung des logopädischen Dienstes
- Abklärung von Sprachstörungen
- Zuweisung zu Einzeltherapien, Administration
- Durchführung von Therapien
- Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst

Anforderungen:

- Abgeschlossene logopädische Ausbildung
- Lehrerfahrung auf Volksschulstufe erwünscht

Anstellungsbedingungen:

- ca. 20 Wochenstunden
- Besoldung gemäss Reglement der Schule Adliswil
- Pensionskasse der Stadt Adliswil

Weitere Auskünfte erteilt gerne der Schulpsychologe, Tel. 01 / 91 30 74. Anmeldungen sind erbeten an das Schulsekretariat, 8134 Adliswil.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Horgen

Auf Herbst 1975 ist an **unserer Primarschule** (Mittelstufe)
eine Lehrstelle

neu zu besetzen. Horgen liegt in sehr günstiger Verkehrslage nahe bei Zürich und dem Voralpengebiet. Auch in kulturellen Belangen bieten sich viele Möglichkeiten. Bei der Wohnungssuche werden wir Ihnen behilflich sein.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Lehrkräfte sind bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.

Eine aufgeschlossene Schulbehörde und ein kollegiales Lehrerteam erwarten gerne Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an unser Schulsekretariat Horgen, Gemeindehaus, 8810 Horgen.

Die Schulpflege

Primarschule Schwerzenbach

Auf den Herbst 1975 sind an unserer Schule

2 Lehrstellen an der Unterstufe

definitiv zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die jetzigen Stelleninhaberinnen gelten als angemeldet.

Anmeldungen sind mit den üblichen Ausweisen der Präsidentin der Primarschulpflege, Frau Dr. U. Straumann, Gfennstrasse 51, 8603 Schwerzenbach, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Volketswil

Auf das Schuljahr 1975/76 ist an unserer Schule noch eine

Reallehrerstelle

zu besetzen. Volketswil ist eine aufstrebende Gemeinde im Kanton Zürich. Unsere neuen Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst. Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.

Bewerber können sich zwecks unverbindlicher Orientierung mit dem Schulsekretariat, Tel. 86 60 61, in Verbindung setzen oder die Bewerbungen unter Beilage der üblichen Unterlagen direkt an unseren Schulpräsidenten, Herr Dr. Niklaus Hasler, Grindelstrasse 4, 8604 Volketswil-Hegnau, richten.

Die Schulpflege

Gemeindeschulpflege Zell

Wir suchen an unsere Schule auf den Herbst 1975

1 Sekundarlehrer(in)

(sprachlich-historischer Richtung)

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden voll angerechnet.

Unser Oberstufenschulhaus in Rikon ist mit allen modernen technischen Hilfsmitteln ausgerüstet. Eine Wohnung kann zu günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt werden.

Bewerber(innen), die in unserer stadtnahen Gemeinde unterrichten möchten, erhalten Auskunft bei Herrn Bruno Frei, Hausvorstand, Tel. 052 / 35 15 05, bei Herrn Walter Tischhauser, Sekundarlehrer, Tel. 052 / 35 17 49, oder beim Präsidenten der Schulpflege, W. Zürrer, Terrassenweg 9, 8483 Kollbrunn, Tel. 052 / 35 22 68, an welchen auch die Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen zu richten sind.

Die Gemeindeschulpflege

Primarschule Bachenbülach

An unserer Schule ist die Stelle
einer Arbeitslehrerin

definitiv zu besetzen. Die bisherige Verweserin gilt als angemeldet.

Weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Arbeitsschulkommission, Frau R. Vogler, Brünnelstrasse 3, 8184 Bachenbülach, zu richten.

Die Primarschulpflege

Oberstufe Bassersdorf

Auf Beginn des Schuljahres 1975/76 ist an der Oberstufe Bassersdorf (Kreisgemeinden Bassersdorf und Nürensdorf)

1 Lehrstelle an der Realschule

neu zu besetzen. Wenn Sie eine Tätigkeit in einem kollegialen Lehrerteam schätzen und Freude am Schuldienst in einer aufgeschlossenen Gemeinde unweit von Zürich (12 km) hätten, dann haben Sie bereits zwei gute Gründe, sich umgehend mit unserem Präsidenten, Herrn Dr. Franz Wyss, Rebhaldenstrasse 43, 8303 Bassersdorf, Tel. 01 / 836 59 02, in Verbindung zu setzen, der Ihnen auch gerne weitere Auskünfte erteilt.

Die Oberstufenschulpflege

Schulgemeinde Rafz

Auf Herbst 1975 oder Frühjahr 1976 ist an unserer Schule definitiv zu besetzen

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachlich-historischer Richtung)

Neues Einfamilienhaus und neue Ein- oder Zweizimmerwohnungen sind vorhanden. Die Gemeindezulagen gemäss kantonalen Höchstansätzen sind bei der BVK versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Schulpräsidenten Werner Spühler, Riedhalde, 8197 Rafz, zu richten.

Auskünfte erteilt der Hausvorstand der Oberstufe, Herr Heinz Hofmann, Tel. P. 01 / 96 60 24, Schule 01 / 96 54 13.

Die Schulpflege